



Kanton Bern
Canton de Berne



Projektwettbewerb Münchenbuchsee, Buechlimatt Neubau Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt Bern Bericht des Beurteilungsgremiums

Amt für Grundstücke und Gebäude

Bern, 29.11.2021



Impressum

Projektwettbewerb

Münchenbuchsee, Buechlimatt
Neubau Strassenverkehrs- und
Schiffahrtsamt Bern, SVSA

Veranstalterin

Bau- und Verkehrsdirektion des
Kantons Bern
Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG)
Bauprojektmanagement
Reiterstrasse 11
CH-3013 Bern

Verfahrensbegleitung

Arn + Partner AG
Architekten ETH HTL SIA
Oberdorfstrasse 33
3053 Münchenbuchsee

Modellfotos

Beat Schertenleib
Grabenstrasse 21
3052 Zollikofen

1	Wettbewerbsaufgabe und Verfahren	2
1.1	Ausgangslage	2
1.2	Aufgabenstellung und Ziele	2
1.3	Planungssperimeter	2
1.4	Termine	3
1.5	Veranstalterin	4
1.6	Wettbewerbsart und -verfahren	4
1.7	Teilnahmebestimmungen	4
1.8	Entschädigungen / Preise und Ankäufe	4
1.9	Preisgericht	4
1.10	Beurteilungskriterien	5
2	Beurteilung	6
2.1	Anmeldung und Teilnahme	6
2.2	Ablauf Vorprüfung / Jurierung	6
2.3	Ergebnisse der Vorprüfung	6
2.4	Ausschluss von der Preiserteilung	6
2.5	1. Rundgang	6
2.6	2. Rundgang	6
2.7	3. Rundgang	7
2.8	Rangierung, Preiserteilung und Ankäufe	7
2.9	Empfehlungen des Preisgerichts	7
2.10	Aufhebung der Anonymität	7
2.11	Würdigung	7
3	Projekte	8
3.1	Siegerprojekt	8
3.2	Rangierte Projekte	16
3.3	Projekte 3. Rundgang	40
3.4	Projekte 2. Rundgang	40
3.5	Projekte 1. Rundgang	46
4	Genehmigung des Berichts durch das Preisgericht	54
	Abkürzungsverzeichnis	55

1 Wettbewerbsaufgabe und Verfahren

1.1 Ausgangslage

Der Standort Bern des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts des Kantons Bern (SVSA) soll neu mit dem Kompetenzzentrum Schwerverkehr (KSP) in einem Neubau zusammengelegt werden. Das dafür vorgesehene Terrain liegt am Siedlungsrand von Münchenbuchsee an der Dorfeinfahrt Nord und am Rand einer Gewerbezone. Durch die Randlage wird die Bebauung von weit her deutlich sichtbar sein (Landmark). Der Flächenbedarf für SVSA und KSP beträgt insgesamt ca. 9'100 m² Hauptnutzfläche. Die Machbarkeit wurde durch eine Standortevaluation, diverse Vorarbeiten und eine Machbarkeitsstudie nachgewiesen.

1.2 Aufgabenstellung und Ziele

Mit einem offenen Projektwettbewerb nach SIA 142 sucht das Amt für Grundstücke und Gebäude ein städtebaulich und architektonisch gutes und stimmiges Projekt. Das Projekt soll in Holz konzipiert und konstruiert werden, sich mit innovativen und unkonventionellen Ansätzen in den Themen Betriebskonzeption, Architektur und Nachhaltigkeit auszeichnen. Es soll einen zeitgemässen und zukunftsfähigen Betrieb des SVSA optimal gewährleisten. Der möglichst unterhaltsame Zweckbau soll bezüglich Umwelt und Ökologie neue Massstäbe setzen und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen über die gesamte Lebensdauer bieten. Das vorgegebene Kostenziel von insgesamt CHF 75 Mio. für BKP 1 - 5 inkl. MWST ist ein verbindlicher Planungsparameter. Der Kanton Bern als Bauherr setzt den beschränkt verfügbaren Steuerfranken optimal ein: Gefragt sind robuste, langfristig gut nutzbare Bauten mit hohem Gebrauchswert, herausragender Wirtschaftlichkeit und vorbildlicher Energieeffizienz. Die Betriebsaufnahme des neuen Standorts ist auf 2028 terminiert.

1.3 Planungsperimeter

Der Perimeter

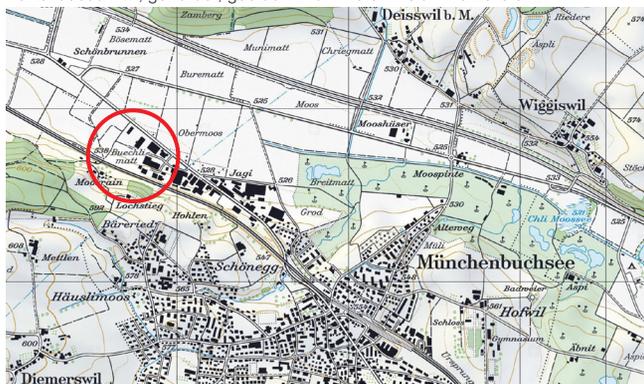
Der Perimeter umfasst im Wesentlichen die Parzelle 622. In der südwestlichen Parzellenecke ist ein Feld von ca. 140 m² für die Renaturierung des heute eingedohnten Bachlaufs freizuhalten. Die im Perimeter liegenden Teile der Wegparzellen 141 und 2357 Moosrainweg können für die Arealerschliessung genutzt werden. Sie dürfen jedoch nicht in das Areal SVSA einbezogen werden, sondern müssen jederzeit unabhängig vom Betrieb öffentlich genutzt werden können.

Die Lage

Der Perimeter liegt am Siedlungsrand von Münchenbuchsee an der Dorfeinfahrt Nord und am Rand einer Gewerbezone. Durch die Randlage wird die Bebauung von weit her deutlich sichtbar sein (Landmark). Das Areal liegt am Hangfuss des Moosrains und

gliedert sich in eine ca. 50 m tiefe ebene Fläche im Norden und eine Hangpartie, die in zunehmender Steigung bis zur Südgrenze und Richtung Bahnlinie Bern – Biel ansteigt. Die Höhendifferenz in Nord-Süd-Richtung beträgt ca. 7 m. Vom Naherholungsgebiet Bärenried her ist die Aufsicht auf die Gewerbezone möglich. Die Dachfläche ist die fünfte Fassade und dementsprechend sorgfältig zu gestalten.

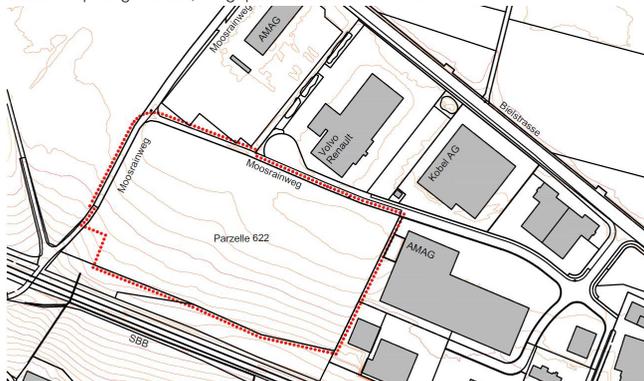
Kartenausschnitt, genodet, geo.admin.ch. Roter Kreis = Parzelle 622.



Orthofoto, genodet, Geoportal des Kantons Bern. Rote Polylinie = Perimeter.



Situationsplan genodet, rot gepunktete Linie = Perimeter.



1.4 Termine

Publikation Wettbewerb und Unterlagen	auf www.simap.ch	15.01.2021
Anmeldung		12.02.2021
Modellbezug		08.03.2021
Fragestellung	auf www.simap.ch	19.03.2021
Fragebeantwortung	auf www.simap.ch	02.04.2021
Abgabe Pläne		25.06.2021
Abgabe Modell		09.07.2021
Generelle Vorprüfung		05.07. - 13.08.2021
Jurierungstag 1		18.08.2021
Jurierungstag 2		19.08.2021
Vertiefte Vorprüfung		23.08. - 22.10.2021
Jurierungstag 3		26.10.2021
Medienorientierung / Vernissage Fr. 09.00 Uhr - 10.30 Uhr / 11.30 Uhr - 13.30 Uhr		10.12.2021
Öffentliche Ausstellung der Beiträge Mo. - Fr. 16.30 Uhr - 19.30 Uhr Sa. 09.00 Uhr - 12.00 Uhr	Talstrasse 9 3053 Münchenbuchsee	10.12. - 23.12.2021

1.5 Veranstalterin

Veranstalterin und Auftraggeberin des Wettbewerbs ist die Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern, vertreten durch das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG).

1.6 Wettbewerbsart und -verfahren

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb ist als offenes Verfahren gemäss Gesetz und Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern (ÖBG/ÖBV/IVöB) ausgeschrieben.

Für die Durchführung des einstufigen anonymen Projektwettbewerbs gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

1.7 Teilnahmebestimmungen

Die Wettbewerbsaufgabe ist integral von einem leistungsfähigen und qualitätsbewussten Planerteam, bestehend aus Architekten, Landschaftsarchitekten und (Holz-)Bauingenieuren, zu bearbeiten.

1.8 Entschädigungen / Preise und Ankäufe

Die Gesamtpreisumme für Preise, Ankäufe sowie allfällige Entschädigungen ist gemäss SIA-Vorgabe in Abhängigkeit von den Gebäude- und Umgebungskosten ermittelt und beträgt CHF 265'000 (exkl. MWST).

Die Gesamtpreisumme wird voll ausgerichtet, maximal 40 % davon für allfällige Ankäufe. Die Vergütung erfolgt sobald der Vergabeentscheid rechtskräftig ist.

1.9 Preisgericht

Fachpreisgericht mit Stimmrecht

- › Christopher Berger (Vorsitz), Dipl. Architekt ETH/SIA, Büro B Architekten AG, Bern
- › Bernhard Aebi, Dipl. Architekt FH/BSA/SIA, Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern
- › Hugo Fuhrer, Dipl. Arch. FH/NDS BWL, Abteilungsleiter AGG, BPM
- › Hansruedi Meyer, Dipl. Bauing. ETH SIA SWB, Ittigen
- › Daniel Moeri, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Moeri & Partner AG, Bern
- › Christian Schüpbach, Dipl. Architekt FH, KMU-HSG Dozent/Prüfungsexperte, Schüpbach Architektur AG, Alten ZH
- › Sibylle Thomke, Dipl. Architektin MSAAD/SIA, SPAX GmbH Strategische Planung + Architektur, Biel

Ersatz Fachpreisgericht:

- › Matthias Brock, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt, Moeri & Partner AG, Bern
- › René Herger, Dipl. Architekt FH, BPM AGG
- › Christian Ingold, Dipl. Architekt FH, reflecta AG, Bern

Sachpreisgericht mit Stimmrecht

- › Katharina Kaufmann, Sicherheitsdirektion Kanton Bern (SID), Leiterin Stabsdienste + Raum
- › Daniel Kobi, Präsident Burgergemeinde Münchenbuchsee
- › Lorenzo Piero Lolli, Dipl. Architekt HTL, Abteilungsleiter AGG, IM
- › Niklaus Lundsgaard-Hansen, SVSA, Amtsvorsteher
- › Manfred Waibel, Gemeinde Münchenbuchsee, Gemeindepräsident

Ersatz Sachpreisgericht:

- › Thomas Aeschlimann, SVSA, Leiter Finanzen und Controlling
- › Frank Röttenmund, BSc Business Administration HEG HES-SO/CAS AIPE, BFH, Portfoliomanager AGG
- › Claudia Thöni, Gemeinde Münchenbuchsee, Ressortleiterin Planung

Experten mit beratender Stimme

- › Hans-Rudolf Habegger, SVSA, Leiter Verkehrsprüfzentrum Bern
- › Michael Wattendorff, SVSA, Leiter Verkehrszulassung
- › Grzegorz Musialski, SafeT Swiss, GVB Services AG, Ittigen
- › Patrick Trummer, Abteilungsleiter Bau Gemeinde Münchenbuchsee
- › Roman Weder, PBK AG Projektmanagement Bauadministration Kostenplanung
- › François Spring, RISTAG Ingenieure AG, Projektleiter, Dipl. Bauleiter Tiefbau
- › Christian Bähler, Bähler AG (Fachcontrolling Elektro)
- › Remo Grüniger, ibe Institut Bau+Energie AG (Fachcontrolling Energie- und Gebäudetechnik)
- › Yann Perret, CSD Ingenieure AG (Fachcontrolling Umwelt/Ökologie und Systemtrennung)
- › Hans Seelhofer, Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG (Fachcontrolling Tragwerk)

Wettbewerbsbegleitung ohne Stimmrecht

- › Michael Arn, Arn + Partner AG, Münchenbuchsee
- › Anna Lina Steinmann, Arn + Partner AG, Münchenbuchsee

Daniel Moeri konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht als Fachpreisrichter an der Jurierung teilnehmen. Als Ersatz-Fachpreisrichter hat Matthias Brock die Funktion übernommen.

Das Preisgericht hat diese personelle Änderung am 1. Jurierungstag einstimmig gutgeheissen.

1.10 Beurteilungskriterien

Die Reihenfolge der nachfolgend genannten Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Städtebauliches Konzept

- › Identität der Gesamtanlage
- › Ortsbauliche Qualität, Kontextbildung zur gebauten Umgebung und zum Landschaftsraum.
- › Erschliessung Areal und Verkehrsführung auf dem Areal
- › Freiraumgestaltung inkl. Modellierung des Geländes

Architektonisches Konzept

- › Architektonische und gestalterische Qualität, Integration in den gebauten Kontext
- › Räumliche und formale Identität, Volumen, äussere Erscheinung, Proportionen
- › Materialgerechte Umsetzung, Einfachheit der konstruktiven Lösung
- › Erfüllung der Vorgabe Holzbau

Nutzungs- und Gebäudekonzept

- › Umsetzung des Raumprogramms und der betrieblichen Anforderungen
- › Nutzungsverteilung, Anordnung der Räume und Flächen in Gebäude & Umgebung
- › Unterstützung optimaler Betriebsabläufe (Logistik, Prüf- und Schalterprozesse, etc.)
- › Gebäude- und Raumstruktur hinsichtlich Qualität, Nutzungsflexibilität und Möblierbarkeit
- › Kommunikative Begegnungsorte innen / aussen
- › Interne Wegführung
- › Barrierefreiheit

Wirtschaftlichkeit

- › Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb
- › Flächeneffizienz, optimiertes Verhältnis von Nutzflächen zu Geschossflächen
- › Wertbeständigkeit der gewählten Konstruktionen und Materialien
- › Kompakter Baukörper
- › Lebenszykluskosten

Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit

- › Tauglichkeit Minergie-P-ECO und SNBS (Standard nachhaltiges Bauen Schweiz)
- › Materialisierung und Konstruktion
- › Ressourcenarme und umweltschonende Erstellung, graue Energie, Dauerhaftigkeit.
- › Flexibilität (Gebäudestruktur, Fassade, Zentralenflächen, Steigzonen, Installationsreserven, Erschliessungskonzept)
- › Tageslichtnutzung

- › Rückbaubarkeit, Trennbarkeit und Recycelfähigkeit der ausgewählten Baumaterialien

- › Umsetzung Vorgabe Photovoltaikanlage (PVA)

Energie und Gebäudetechnik

- › Gebäudetechnik HLKSE (inkl. Steigzonenkonzept)
- › Sommerlicher Wärmeschutz

2 Beurteilung

2.1 Anmeldung und Teilnahme

37 Planerteams haben sich nach den Vorgaben des Wettbewerbsprogrammes angemeldet. Eingereicht wurden total 30 Projekte.

2.2 Ablauf Vorprüfung / Jurierung

Die Eingaben wurden an 3 Jurierungstagen im Zeitraum zwischen dem 18.08.2021 und dem 26.10.2021 juriert. Die generelle Vorprüfung aller Projekte fand vom 05.07.2021 bis am 13.08.2021 statt. Neben der formellen Prüfung wurden folgende Themen materiell geprüft:

- › Einhaltung Wettbewerbsperimeter
- › Baurecht
- › Raumprogramm
- › Betriebliche Funktionalität (Raumdisposition, Zirkulation, Prüf-abläufe, Parkierung etc.)
- › Wirtschaftlichkeit
- › Brandschutz
- › Tief- und Wasserbau
- › Tragsystem, Baustoffe, Konstruktion
- › Umwelt, Ökologie und Systemtrennung
- › Energie- und Gebäudetechnik
- › Elektroanlagen und Photovoltaik

Zwischen dem 2. und dem 3. Jurierungstag erfolgte die vertiefte Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl. Alle oben genannten Themen und zusätzlich die Einhaltung des Kostenziels wurden vertiefter geprüft.

2.3 Ergebnisse der Vorprüfung

Formelle Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden hinsichtlich Einhaltung des Eingabedatums, der Anonymität, der Vollständigkeit der Unterlagen und der darstellerischen Vorgaben geprüft.

Alle 30 eingegeben Projekte wurden fristgerecht und anonym eingereicht. Einige Projekte wiesen im Bereich der Vollständigkeit der Unterlagen sowie bei der Einhaltung der darstellerischen Vorgaben geringfügige Mängel auf. Das Preisgericht hat beschlossen, alle 30 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Materielle Vorprüfung

In der materiellen Vorprüfung wurden alle Projekte durch die Experten hinsichtlich Einhaltung der Vorgaben des Wettbewerbsprogramms vorgeprüft.

Bei einigen Projekten sind Vorgaben aus dem Wettbewerbsprogramm nicht oder nur unzureichend eingehalten worden. Wegen fehlenden oder mangelhaften Angaben resp. Darstellungen konnten einzelne Prüfungspunkte bei einigen Projekten nicht vollständig beurteilt werden.

Einige Projekte wiesen geringfügige Verstösse gegen die Programmbestimmungen auf (Verletzung des Wettbewerbsperimeters oder gegen baurechtliche Rahmenbedingungen).

2.4 Ausschluss von der Preiserteilung

Das Preisgericht stellte fest, dass durch die geringfügigen Verstösse keine Vorteilsverschaffung gegenüber anderen Projekten besteht und hat einstimmig beschlossen, keine Projekte von der Preiserteilung auszuschliessen (gem. Art. 19.1 Ziff. b, SIA 142/2009).

2.5 1. Rundgang

Die Projekte wurden vom Preisgericht zuerst in vier Gruppen und anschliessend im Plenum nach den im Wettbewerbsprogramm festgelegten Kriterien beurteilt. In einem ersten Ausscheidungsrundgang wurden Projekte ausgeschieden, die konzeptionell nicht überzeugen und weder den betrieblichen Anforderungen noch den städtebaulichen und architektonischen Erwartungen genügen.

Nach Abschluss des ersten Rundgangs hat das Preisgericht die folgenden 13 Projekte ausgeschieden:

04 TIKITAKA
07 FLOW
09 MOEBIUS
12 ALL IN ONE
13 Land+Mark
16 PAPILLON
19 CAVALLETTA
21 DREITAKT
24 LOCUS
26 Piano nobile
27 easy rider
28 Bon Voyage
30 fast & furious

2.6 2. Rundgang

Im 2. Rundgang wurden Projekte ausgeschieden, welche zwar in Teilaspekten interessante Vorschläge ausgearbeitet haben, jedoch einem ganzheitlichen Qualitätsanspruch bezüglich der Beurteilungskriterien nicht genügend zu überzeugen vermögen.

Folgende 12 Beiträge wurden vom Preisgericht im 2. Rundgang ausgeschieden:

01 unter einem Dach
02 Double or Nothing

03 en route
06 GO JOHNNY GO
08 BOB
10 DOPPELDECKER
14 spina
15 KROKODIL
18 SCHLUSSTEIN
22 RINGSUM
23 Motown
25 singvögel im graubereich

Im Anschluss an den zweiten Rundgang wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt. Das Preisgericht überprüfte die getroffenen Entscheide und bestätigte die getroffene Auswahl einstimmig.

2.7 3. Rundgang

Nach Vorliegen der Ergebnisse der vertieften Vorprüfung hat das Preisgericht in einem 3. Rundgang aufgrund von Defiziten gegenüber den verbleibenden Projekten einstimmig folgendes Projekt ausgeschieden:

11 DELACROIX

2.8 Rangierung, Preiserteilung und Ankäufe

Nach eingehender Diskussion und in Abwägung aller Beurteilungskriterien hat das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung und Preiserteilung beschlossen:

1. Rang	1. Preis	17 EINER FÜR ALLE	CHF 85'000
2. Rang	2. Preis	20 FRATELLI	CHF 75'000
3. Rang	3. Preis	29 bella macchina	CHF 60'000
4. Rang	4. Preis	05 MACCHINA	CHF 45'000

2.9 Empfehlungen des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig das Projekt **17 EINER FÜR ALLE** mit der Weiterbearbeitung gemäss den Ausschreibungsunterlagen zu beauftragen.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts müssen aus Sicht des Preisgerichts die im Projektbescrieb kritisierten Aspekte überprüft und überarbeitet werden.

Der Auftraggeberin wird empfohlen, das Siegerprojekt nach der Überarbeitung einer Delegation des Preisgerichts zur Beurteilung (Qualitätssicherung) vorzulegen.

2.10 Aufhebung der Anonymität

Nach Abschluss der Beurteilung durch das Preisgericht überbrachte der beauftragte Notar die Verfassercouverts. Die Öffnung erfolgte in der Reihenfolge der Rangierung der Projekte. Die Verfasser aller Projekte können den nachfolgenden Kapiteln entnommen werden.

2.11 Würdigung

Das Preisgericht dankt allen Teilnehmenden für ihre wertvollen Wettbewerbsbeiträge und würdigt die geleistete Arbeit. Obwohl viele Projekte am speziellen Themengebiet und den komplexen betrieblichen Anforderungen gescheitert sind, wurde eine Vielzahl von interessanten Ansätzen aufgezeigt. Die Teilnehmenden haben sich mit der anspruchsvollen Aufgabe ausführlich auseinandergesetzt und mit dem breiten Lösungsspektrum eine intensive Debatte im Preisgericht ermöglicht.

Das Preisgericht bedankt sich auch bei den Fachexpertinnen und -experten für die präzise und systematische Prüfungstätigkeit sowie allen Beteiligten bei der Vorbereitung des Projektwettbewerbs. Die Veranstalterin und Auftraggeberin dankt allen Beteiligten für die hochprofessionelle Arbeit und ist überzeugt, mit dem Wettbewerbsergebnis über die notwendige Grundlage für eine erfolgreiche Realisierung des Projekts zu verfügen.

3 Projekte

3.1 Siegerprojekt

17 EINER FÜR ALLE

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

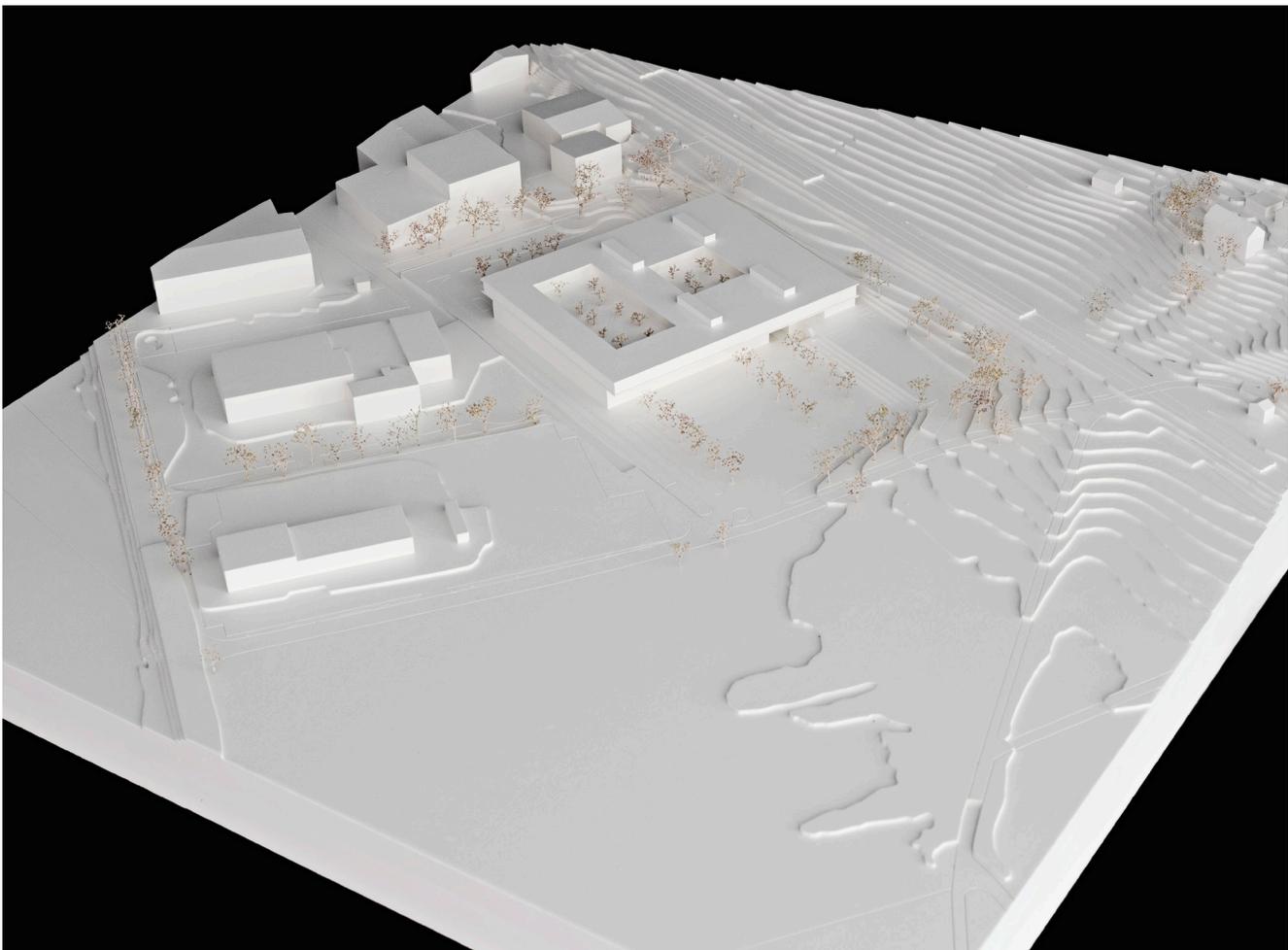
Mitarbeitende

1. Rang 1. Preis

ARGE STUDIOMORI Architektur + Städtebau GmbH, Zürich
KNTXT Architekten GmbH, Zürich
Stefano Mori, Stefan Vetsch, Manuel Gross

Schmid Urbscheit Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Alexander Schmid, Markus Urbscheit

WaltGalmarini AG, Zürich
Carlo Galmarini, Michael Büeler, Christoph Strässle, Jonas Wacker



Projektbeschreibung

Der kompakte Baukörper, vom Moosrainweg hin zu den Bahngeleisen ragend, mittig auf die Parzelle gesetzt, fügt sich städtebaulich mit überraschender Leichtigkeit ins Gelände ein. Die beiden Prüfhallen werden nebeneinander auf dem Strassenniveau platziert, der Haupteingang der SVSA zum südlich gelegenen Hang geschoben, liegt eine Ebene höher. Dazwischen befindet sich die Durchfahrt und die Einfahrt zur Einstellhalle. Im aufgesetzten Geschoss ist die Verwaltung attraktiv um zwei Innenhöfe organisiert.

Auf den, durch die Setzung freibleibenden, grosszügigen Aussenflächen im Westen und Osten des Gebäudes werden die funktional anspruchsvollen Verkehrsbewegungen sehr selbstverständlich, ohne Stützmauern bauen zu müssen, organisiert. Mit dem Anheben des Eingangs auf das höhere Niveau werden die Bereiche mit starkem und ruhigem Verkehrsfluss entflochten und der von Süden herabfallende Hang gänzlich belassen.

Der konstruktiv zelebrierte, rundum verglaste Skelettbau aus Holz schafft eine starke Identität und erlaubt, im Inneren wie auch aussen, durch seine Klarheit eine einfache Orientierung. Vier zentral angeordnete Erschliessungskerne in Beton, erweitert um zwei an der nördlichen Fassade liegende Fluchttreppenhäuser, erschliessen die Geschosse. Sie verbinden diese am Geländesprung zum Haupteingang ebenso wie die Expertenräume zwischen den beiden grosszügigen Prüfhallen direkt mit den darüberliegenden Büros. Die Prüfhallen werden durch geschickt angeordnete Stützen getragen.

Der Haupteingang präsentiert sich, etwas diskret, an der Westfassade und lädt in die grosszügige über zwei Geschosse organisierte Schalterhalle ein. In Form des Mitarbeiterzugangs gibt es auch von Osten her einen direkten Zugang mit direktem Anschluss an den Veloweg und die Veloabstellplätze.

Das Bürogeschoss ist um zwei üppig bepflanzte, begehbare Innenhöfe organisiert, aus welchen mittels Oberlichtern zentral Tageslicht in die Prüfhallen geführt wird. Am südlichen Innenhof sind die öffentlichen Schalter-, Konferenz- und Gastronomiebereiche angeordnet, am nördlichen die intern genutzten Büros. Die gut durchdachte Organisation ermöglicht die internen Verbindungen mittels sehr kurzer Wege unter dem Motto die verschiedenen Benutzer im Haus zu einer Einheit zusammen zu führen. Die Einstellhalle und die Nebenräume im Untergeschoss werden über die, in der gedeckten Durchfahrt liegenden, mit den Prüframpen kombinierten Zufahrten erreicht.

Das Projekt weist einen verhältnismässig grossen Anteil an Grünflächen auf. Vor allem im Osten und Westen bieten grosszügige Grünflächen viel Potential für die Entwicklung wertvoller Lebensräume und die ökologische Vernetzung.

Konstruktiv ist der Holzbau so konzipiert, dass eine vertikale Erweiterung möglich ist.

«Einer für Alle» ist die präzise Zusammenfassung des Konzeptansatzes, sowohl durch seine städtebauliche und konstruktive Klarheit wie auch durch die funktionale und räumliche Organisation. Aussen wie innen vermag das Projekt in hohem Masse zu überzeugen. Alle Nutzungen werden unter einem gemeinsamen Dach vereinigt. Es wird in einem heterogenen Umfeld eine wohlthuende Identität für das SVSA geschaffen. Aussen wie innen entsteht ein Ort mit hoher Arbeits- und Aufenthaltsqualität, der einzig einer Klärung und Stärkung des Haupteingangs am Gebäude und in der Umgebungsgestaltung bedarf.

Empfehlungen des Preisgerichts zur Weiterbearbeitung:

- › Präzisierung der Zufahrten auf das Gelände, zu den Prüfhallen und dem höher gelegenen Haupteingang.
- › Klärung und Stärkung des Haupteingangs am Gebäude wie in der Umgebungsgestaltung.
- › Es ist zu prüfen, ob die Teststrecken entlang des Moosrainwegs, zu Gunsten eines Grünstreifens mit einer Baumreihe, direkt aneinandergeschoben werden könnten.
- › Die Nord- und Südfassaden sind zu präzisieren.

EINER FÜR ALLE



Station 1:500

Analyse
Ein Neubau zwischen Gewerbezone und Landschaftsraum

Das SYSA des Konzerns Biers und die K&S in der Münchener Gewerbezone sind ein Standort für den Bau eines Neubaus. Die Gewerbezone ist durch die Lage der Gewerbezone und die Nähe zum öffentlichen Nahverkehr (U-Bahn) gekennzeichnet. Die Gewerbezone ist durch die Nähe zum öffentlichen Nahverkehr (U-Bahn) gekennzeichnet. Die Gewerbezone ist durch die Nähe zum öffentlichen Nahverkehr (U-Bahn) gekennzeichnet.

Sezung
Parallel zum Hang, stark vernetzt mit der Umgebung

Die Neubauelemente sind parallel zum Hang angeordnet und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind parallel zum Hang angeordnet und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind parallel zum Hang angeordnet und sind stark vernetzt mit der Umgebung.

Adressierung
Klare Adressierung mit Ausrichtung zum Landschaftsraum

Die Neubauelemente sind klar adressiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind klar adressiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind klar adressiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung.

Sichtbarkeit
Ein Landmark mit einer begrünnten fünften Fassade

Die Neubauelemente sind als Landmark konzipiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind als Landmark konzipiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung. Die Neubauelemente sind als Landmark konzipiert und sind stark vernetzt mit der Umgebung.

Aussenraum
Geschickte Aufteilung auf drei Ebenen

Der Aussenraum ist geschickt auf drei Ebenen aufgeteilt und ist stark vernetzt mit der Umgebung. Der Aussenraum ist geschickt auf drei Ebenen aufgeteilt und ist stark vernetzt mit der Umgebung. Der Aussenraum ist geschickt auf drei Ebenen aufgeteilt und ist stark vernetzt mit der Umgebung.

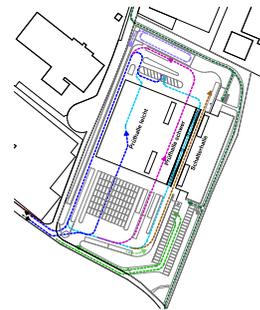
Verkehrskonzept
Klare Verkehrsführung

Das Verkehrsnetz ist klar strukturiert und ist stark vernetzt mit der Umgebung. Das Verkehrsnetz ist klar strukturiert und ist stark vernetzt mit der Umgebung. Das Verkehrsnetz ist klar strukturiert und ist stark vernetzt mit der Umgebung.

WWW Neubau SYSA



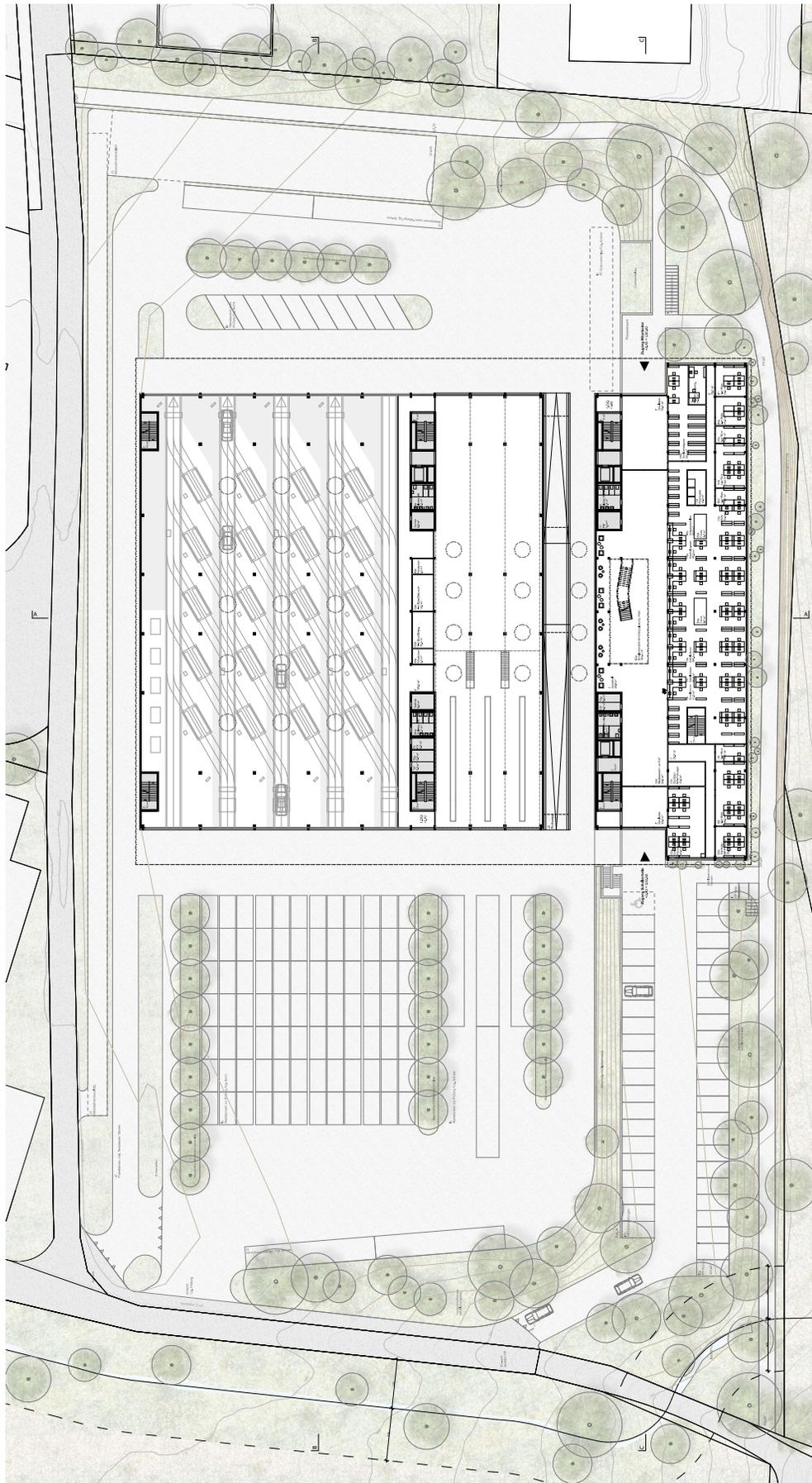
- 1. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 2. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 3. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 4. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 5. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 6. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 7. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 8. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 9. Hauptzufahrt (Einzugsbau)
- 10. Hauptzufahrt (Einzugsbau)



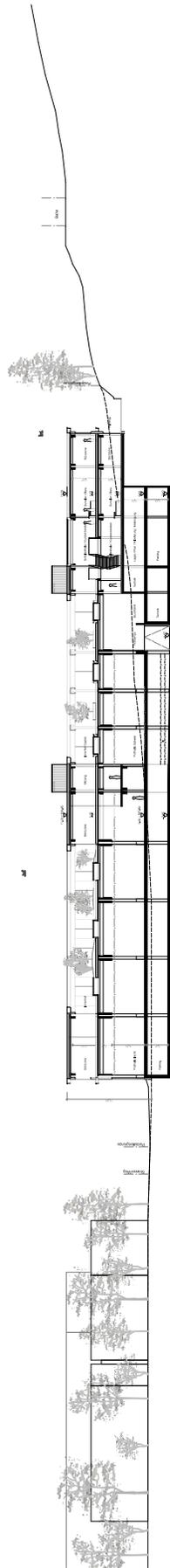
Schem. Erschliessung/Zirkulation/Fahrwege

WW Neubau SVSA

EINER FÜR ALLE



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200

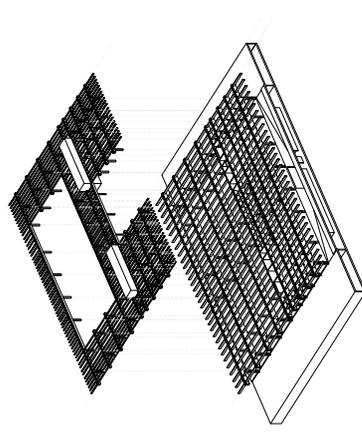


Schnitt Längs-AA 1:200

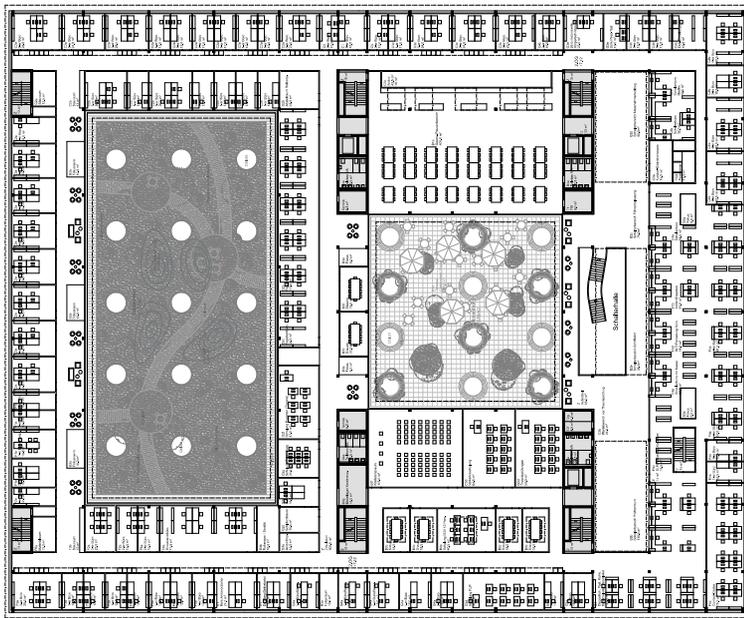


Tragwerk
Leichter, flexibler Holz-Skelettbau auf robustem Betonsockel

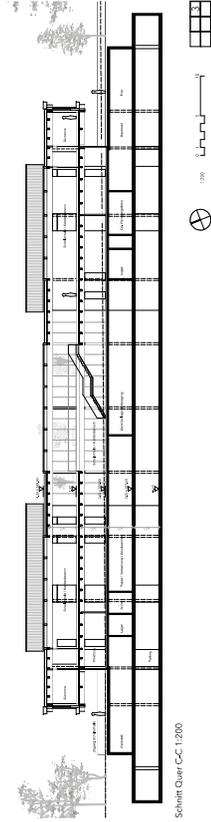
Das neue WW Neubau SYSA ist ein Beispiel für einen leichten, flexiblen Holz-Skelettbau auf einem robusten Betonsockel. Die Struktur ist ein Hybrid aus Holz und Beton, das die Vorteile beider Materialien kombiniert. Das Holz wird für die vertikalen und horizontalen Träger verwendet, während der Beton für die Fundamente und die Deckenplatte eingesetzt wird. Diese Kombination ermöglicht eine schnelle Montage und eine hohe Flexibilität bei Änderungen während der Bauphase. Die Holzstruktur ist durch eine dichte Dämmung geschützt, was zu einer hohen Energieeffizienz führt. Die Deckenplatte ist mit einer Schicht aus Leichtbeton versehen, um die statische Stabilität zu gewährleisten. Die gesamte Struktur ist auf einem robusten Betonsockel montiert, der die Lasten sicher abführt. Die Verwendung von Holz ermöglicht eine nachhaltige und ästhetisch ansprechende Lösung für den Bau von Wasserwerken.



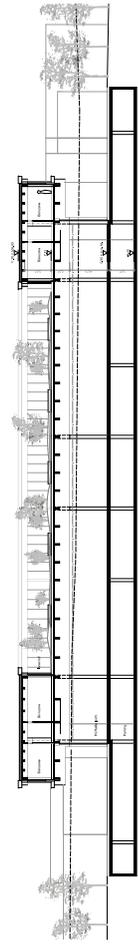
Schema Tragwerkkonzept



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200



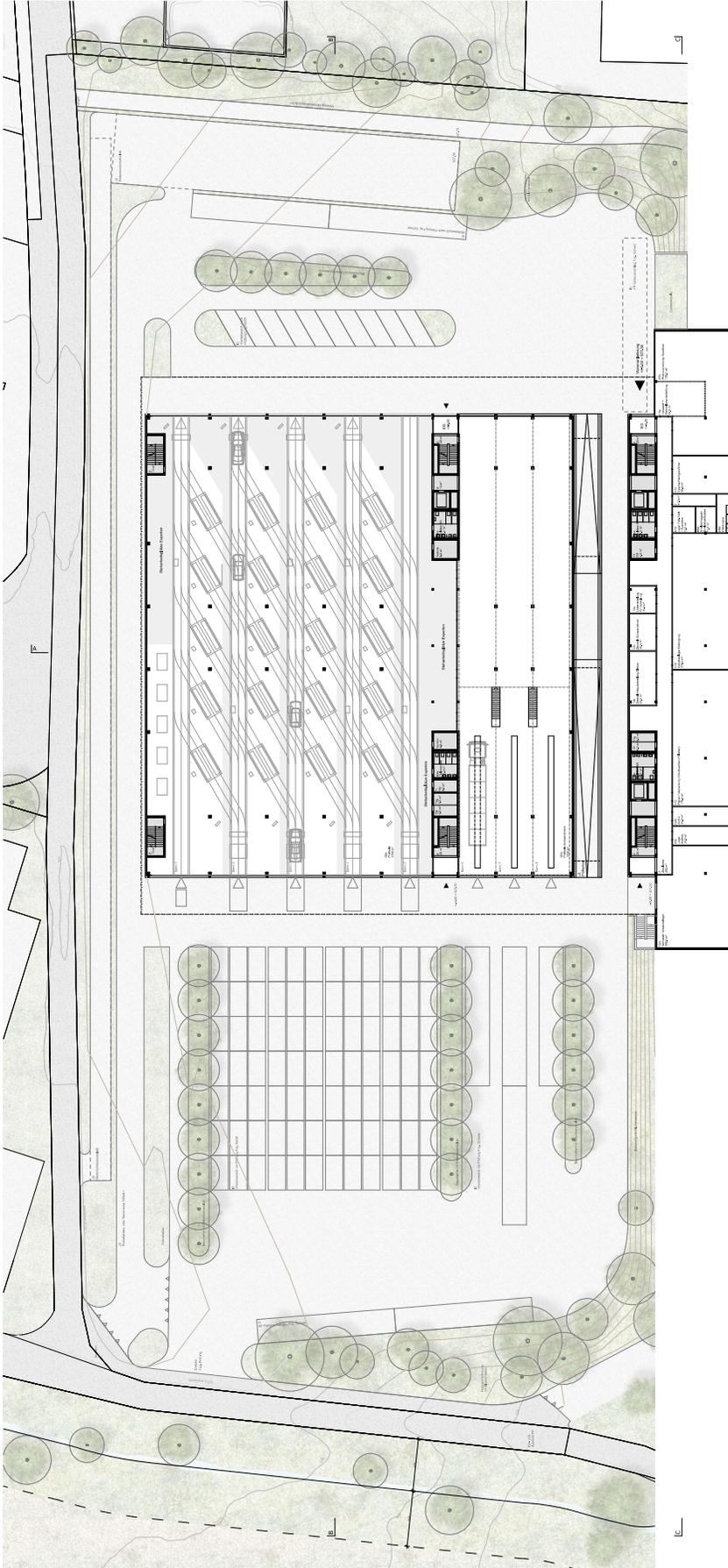
Schnitt Quer CC 1:200



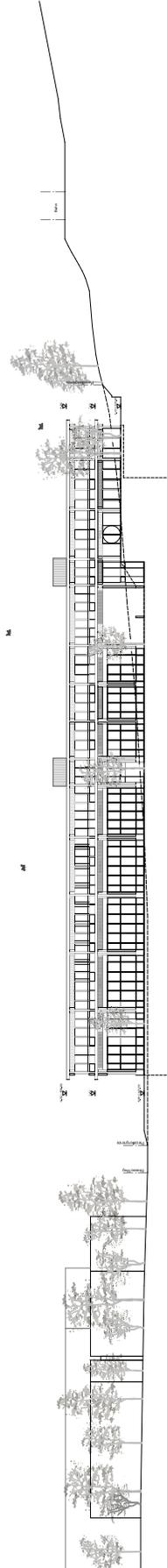
Schnitt Quer B41 1:200

EINER FÜR ALLE

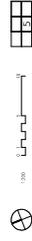
WW Neubau SYSA



Grundriss Erdgeschoss 1:200

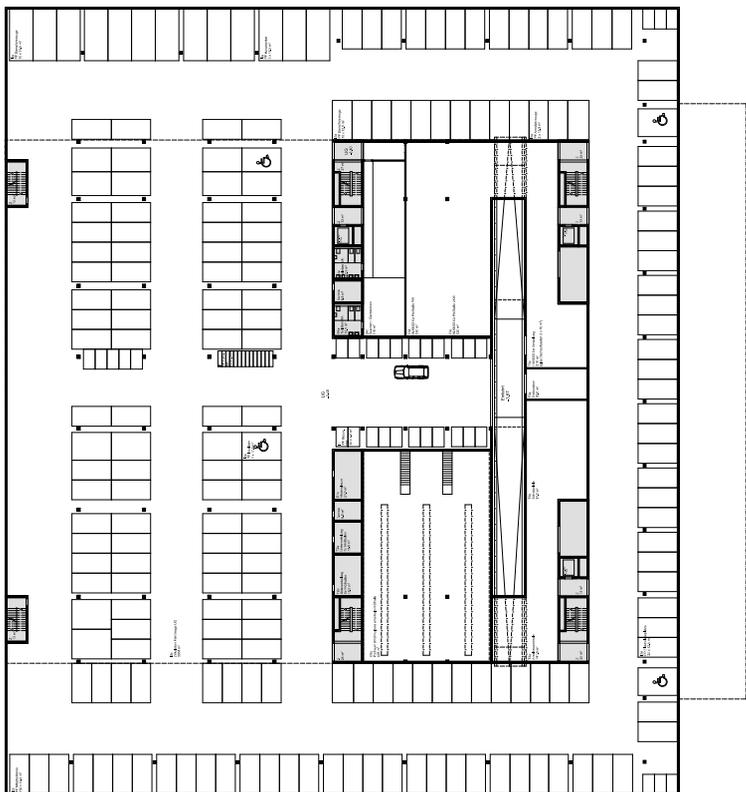


Ansicht West 1:200

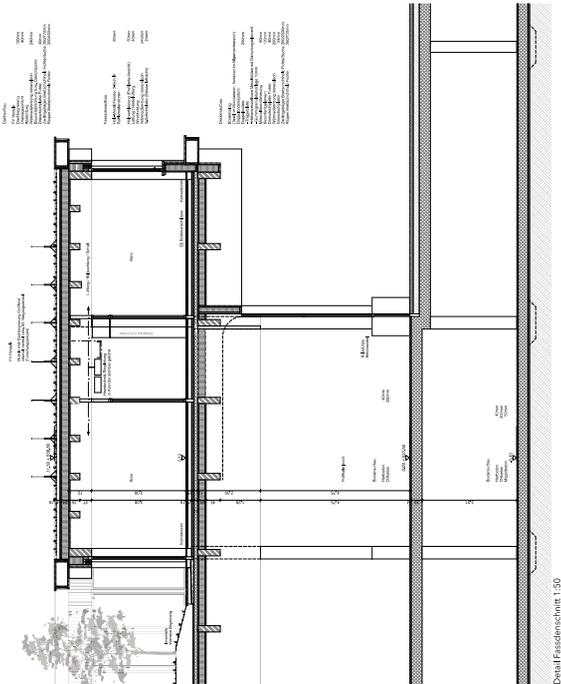


WW Neubau SVSA

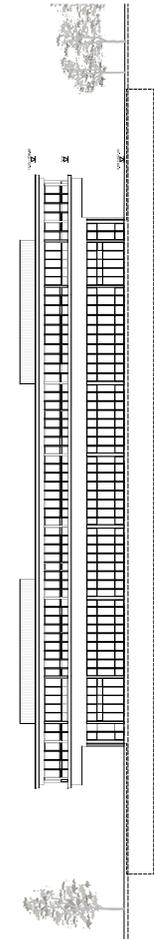
EINER FÜR ALLE



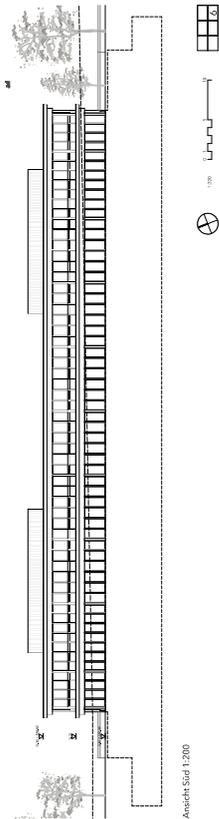
Grundriss Untergeschoß 1:200



Detail Fassadechnitt 1:50



Ansicht Nord | 1:200



Ansicht Süd | 1:200

3.2 Rangierte Projekte

20 FRATELLI

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

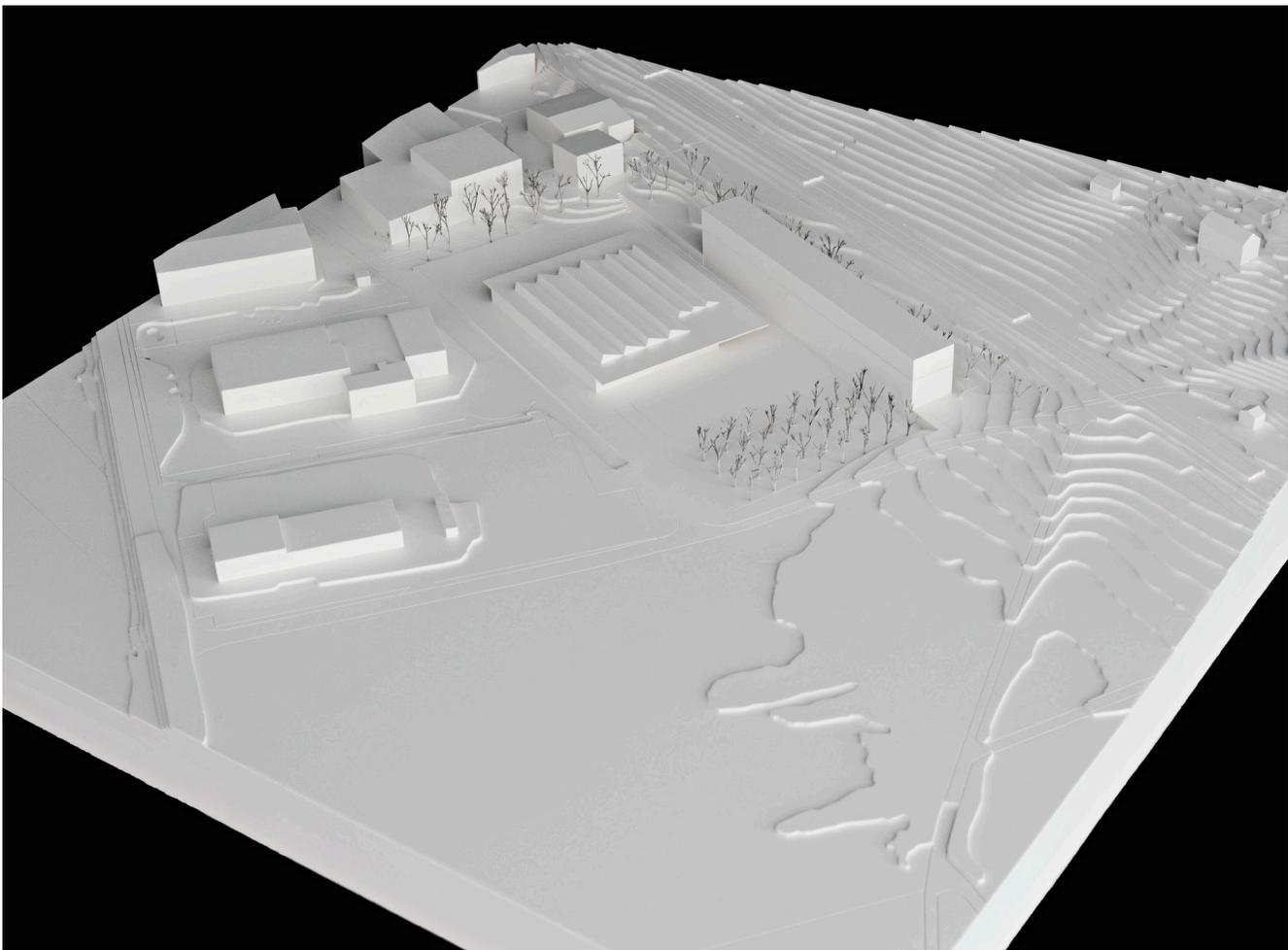
Mitarbeitende

2. Rang 2. Preis

ARGE Atelier Risi Architekten, Zürich
Pascal Wassermann Architekten, Zürich
Yann Junod, Georgios Kapsalidis, Pascal Wassermann,
Raphael Risi

La Touche Verte, Junod, Genève
Marc Junod

Lauber Ingenieure AG, Luzern
Guido Holdener, Beat Lauber



Projektbeschreibung

Das Projekt «Fratelli» fasst das Raumprogramm in zwei unterschiedliche und unabhängige Bauvolumen. Ein eingeschossiges, annähernd quadratisches, Gebäude mit den Prüfhallen vermittelt zu den angrenzenden Gewerbebauten und strukturiert die Verkehrsflächen des Aussenraums. Diese liegen auf einem Niveau und sind gegenüber der Strasse nur leicht erhöht. Der so entstehende Geländeeinschnitt zum Hang wird mit dem langgezogenen viergeschossigen Verwaltungsgebäude gut aufgefangen. Gemeinsam mit den neu gepflanzten Baumreihen definiert es zudem den Siedlungsrand zum angrenzenden Kulturland. Gegen Westen sind die Baumreihen formal gesetzt und bilden einen Vorplatz mit Parkierung. Der situationsbedingt zurückversetzte Eingang zum Verwaltungsgebäude erhält dadurch eine angemessene räumliche Präsenz am Arealeingang.

Die Aufteilung der Nutzung auf zwei Gebäude erlaubt es den Verfassernden jedes Gebäude mit einer auf die Funktion abgestimmten Struktur auszubilden. Beide haben eine klare und einfache Tragstruktur als Skelettbau in Holz. Bei der eingeschossigen Prüfhalle verlaufen die Primärträger parallel zum Bürobau und sind mit Gerberstössen als Durchlaufträger ausgebildet. Das Stützenraster ist für die Flexibilität jedoch relativ eng, zudem behindern die Stützen durch Ihre Lage den Prüfablauf. Das durchgehende, mit Hohlkastenelementen ausgebildete Sheddach ermöglicht eine gute natürliche Belichtung der Halle, die gebäudetechnische Erschliessung ist hingegen zu wenig berücksichtigt. Ausgesteift wird das Tragwerk über einen sinnvoll angeordneten Betonkern mit den Treppenhäusern und einem zweigeschossigen Bürobereich, welcher zugleich die Prüfhalle für Personenwagen und jene für schwere Fahrzeuge abtrennt.

Beim vierstöckigen Verwaltungsbau verlaufen die Primärträger parallel zur Längsseite des Gebäudes. Diese Struktur bietet die Möglichkeit Combibüros mit seitlicher Erschliessung oder Zellenbüros mit einer innenliegenden Erschliessung anzuordnen und liefert eine räumlich spannende und überzeugende Antwort auf die vielfältigen Anforderungen der einzelnen Abteilungen. Die sehr schmale Gebäudetiefe bietet viel Tageslicht, sie erzeugt aber lange Betriebswege und ungünstige Proportionen für die Schalterhalle. Zudem liegen die Erschliessungskerne direkt an der Nutzschicht was dazu führt, dass in diesem Bereich nur grössere zusammenhängende Büroflächen angeordnet werden können. Die je nach Öffentlichkeitsgrad unterschiedlich ausgebildeten Treppenhäuser ermöglichen direkte Bezüge zu den Aussenbereichen und unterstützen die Orientierung im Gebäude. Der Haupteingang wirkt etwas kleinlich und bezieht sich zu wenig auf den begrünten Vorplatz. Eine grosszügige und volumetrisch entschiedenere Lösung wäre hier wünschenswert. Die Nutzungen sind gut angeordnet, die Aufteilung der Gastroflächen auf zwei Geschosse ist jedoch betrieblich wenig sinnvoll und die Trennung von öffentlicher und interner Zone ist nicht überall konsequent umgesetzt. Das Verwal-

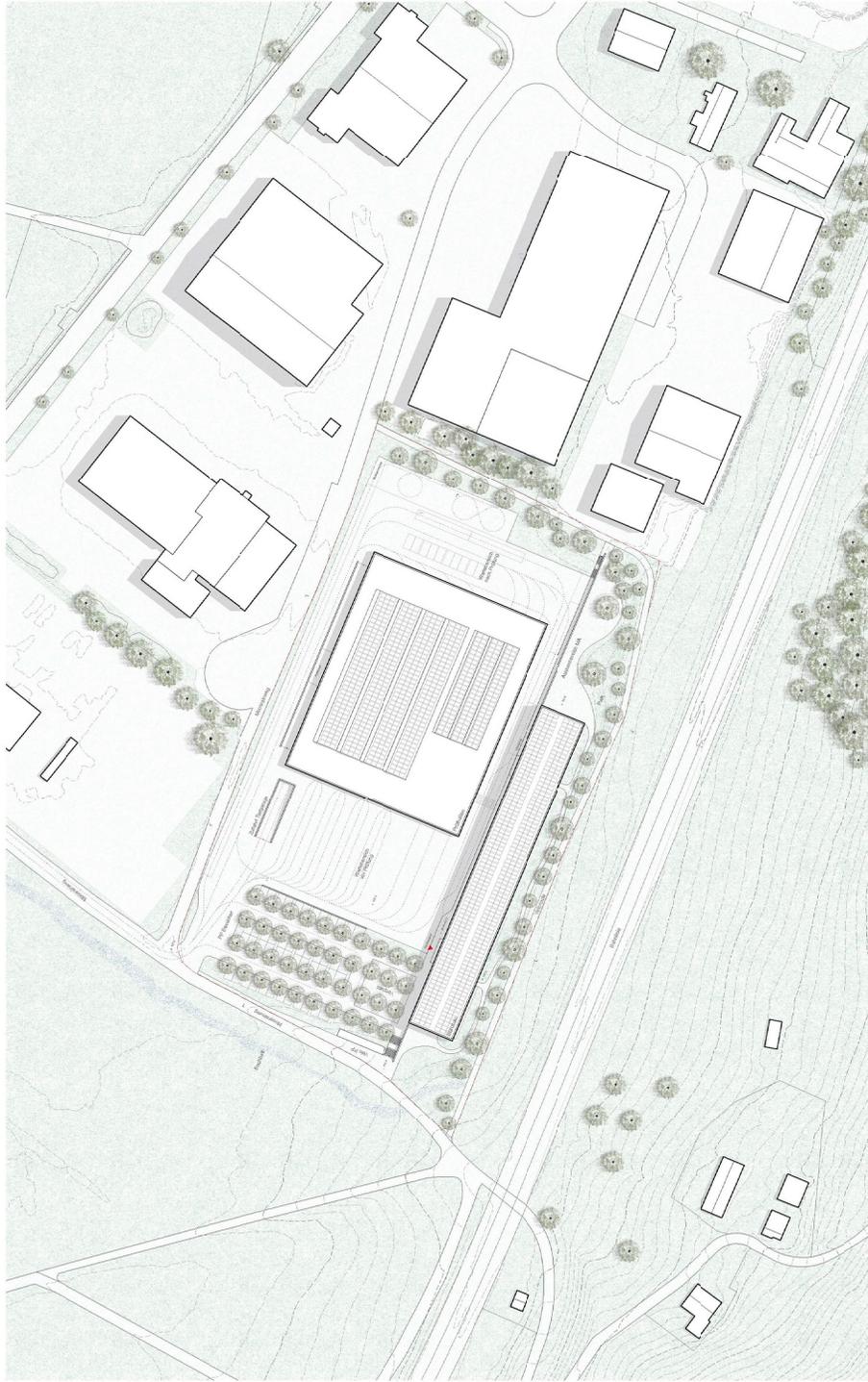
tungsgebäude ist hangseitig nur teilweise abgetreppert; dies führt zu einem sehr tiefen und kostenintensiven Hangeinschnitt entlang der Bahnlinie. Die lichten Höhen sind, insbesondere unter Berücksichtigung der wechselnden Erschliessungsstruktur, etwas knapp bemessen und können nicht angepasst werden, da der baurechtliche Spielraum bereits ausgeschöpft ist.

Der Ausdruck der Gebäude widerspiegelt die Nutzung und erzeugt durch seine Zurückhaltung eine gute Gesamtstimmung. Der Verwaltungsbau ist durch Brüstungsbänder gegliedert, welche sich in Ausdruck und Höhe subtil verändern, um öffentliche Bereiche anzuzeigen. Der resultierende Fensteranteil ist allerdings zu hoch und wirkt sich negativ auf die Nachhaltigkeit aus. Die Prüfhalle hat naturgemäss einen einfacheren Ausdruck mit sichtbarer Holzstruktur und natureloxierten Aluminiumtoren. Als verbindendes Element werden bei beiden Gebäuden die opaken Fassadenteile mit derselben türkisfarbenen Holzverschalung verkleidet.

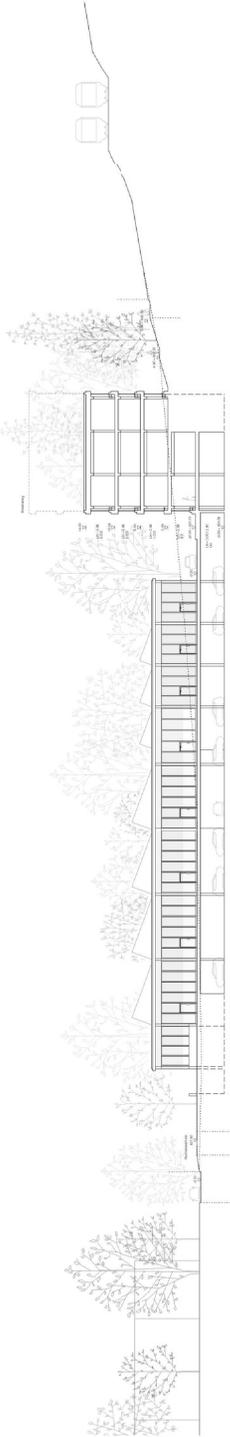
Die geschickt gesetzten Gebäude erzeugen im Aussenbereich eine gute Orientierung. Die Zufahrt zu den Prüfhallen und der Haupteingang zur Verwaltung mit vorgelagertem Parkplatz sind gut auffindbar. Die anspruchsvolle arealinterne Verkehrsführung ist gut gelöst. Bestechend und von sehr hoher Aufenthaltsqualität ist der hangseitige, parkartige Aussenbereich für Mitarbeitende. Ein grosser Aufenthaltsbereich, baumbestandene Grünflächen und ein Verbindungsweg hinter dem Gebäude bieten Möglichkeiten für verschiedene Aktivitäten und schaffen einen direkten Bezug zum Fuss- und Veloweg. Das Projekt weist einen verhältnismässig grossen Anteil an Grünflächen auf. Vor allem im Süden und Osten bieten grosszügige Grünflächen viel Potential für die Entwicklung wertvoller Lebensräume und für die ökologische Vernetzung. Die erforderliche Baumpflanzung wird leicht übertroffen.

Die gewählte Materialisierung und die einfache Struktur versprechen eine gute Nachhaltigkeit sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb. Die kleinen Spannweiten wirken sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit aus, stellen aber insbesondere im Hallenbereich über die Lebensdauer des Gebäudes die Nutzungsflexibilität als zeitgemässe Eigenschaft in Frage. Das Projekt weist ein gutes Verhältnis von Hauptnutzfläche zu Geschossfläche auf und liegt im Quervergleich in den Mengen und den Kosten leicht unter dem Durchschnitt.

Fratelli überzeugt mit einer klaren Situationslösung und einer guten Nutzungsaufteilung. Das Projekt ist sowohl auf architektonischer und funktionaler als auch wirtschaftlicher Ebene sorgfältig durchgearbeitet und belastbar für zukünftige Entwicklungen. Die gesamte Anlage erzeugt ein gutes und glaubhaftes Bild einer öffentlichen Institution mit 270 Mitarbeitenden in einer ländlichen Gewerbezone. Die gute Ausgangslage mit zwei individuell entwickelbaren Gebäuden wurde jedoch für die Ausbildung des Verwaltungsbaus zu wenig genutzt.



Grundrissplan 1:500

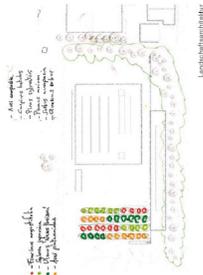


Querschnitt 1:200



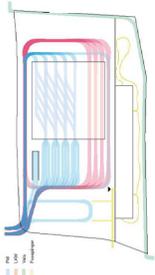
Grundrissplan

Einleitung und Baukörper
 Das Projekt ist ein zweigeschossiges Gebäude mit Haupttraverse, das sich über zwei Ebenen erstreckt. Die Haupttraverse ist durch eine zentrale Halle verbunden, die als zentraler Raum dient. Die Gebäudestruktur ist durch eine zentrale Halle verbunden, die als zentraler Raum dient. Die Gebäudestruktur ist durch eine zentrale Halle verbunden, die als zentraler Raum dient.



Landschaftsplan

Ansatzpunkte
 Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt. Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt. Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt.



Zirkulation und Nutzung

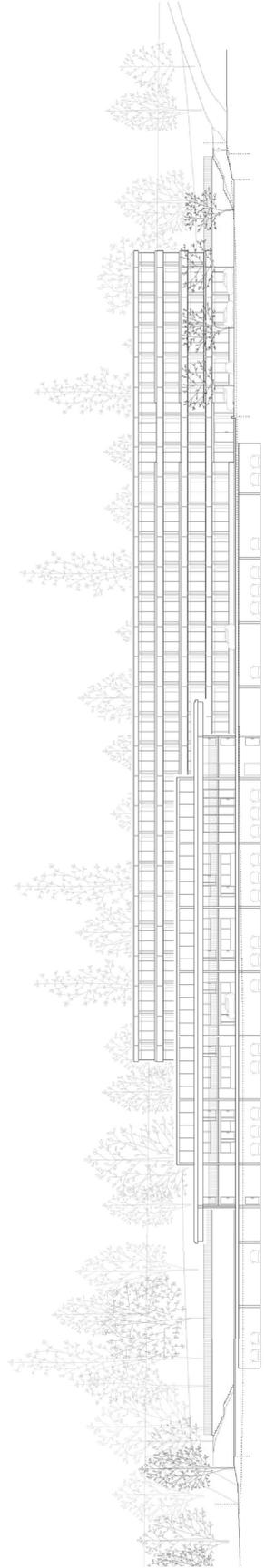
Einleitung und Baukörper
 Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt. Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt. Die Planung des Gebäudes ist durch die Anforderungen an die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes bestimmt.

WW Neubau SVSA

Fratelli



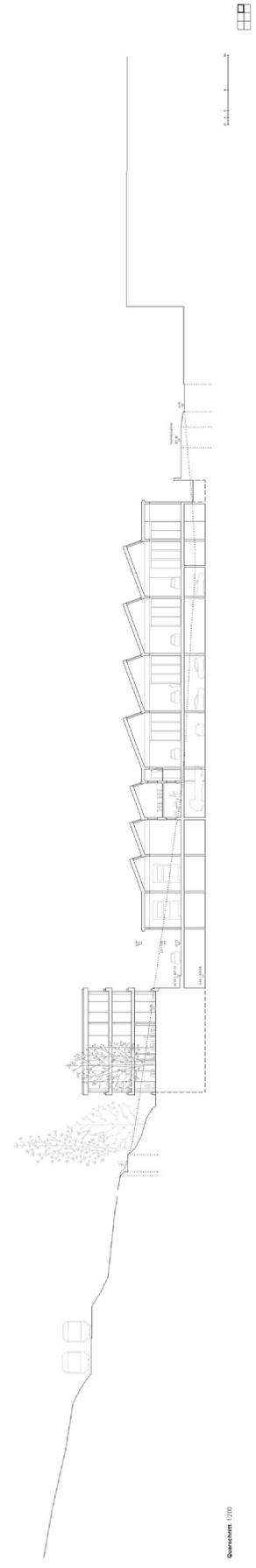
Der zehnerstöckige Büro-Hochbau bildet - gestützt durch die untergeordnete Hügelmassivität - ein Rückgrat des modernen Verkehrsplatzes und Fußball- und Eishallefelds über dem Bismarckparkplätzen.



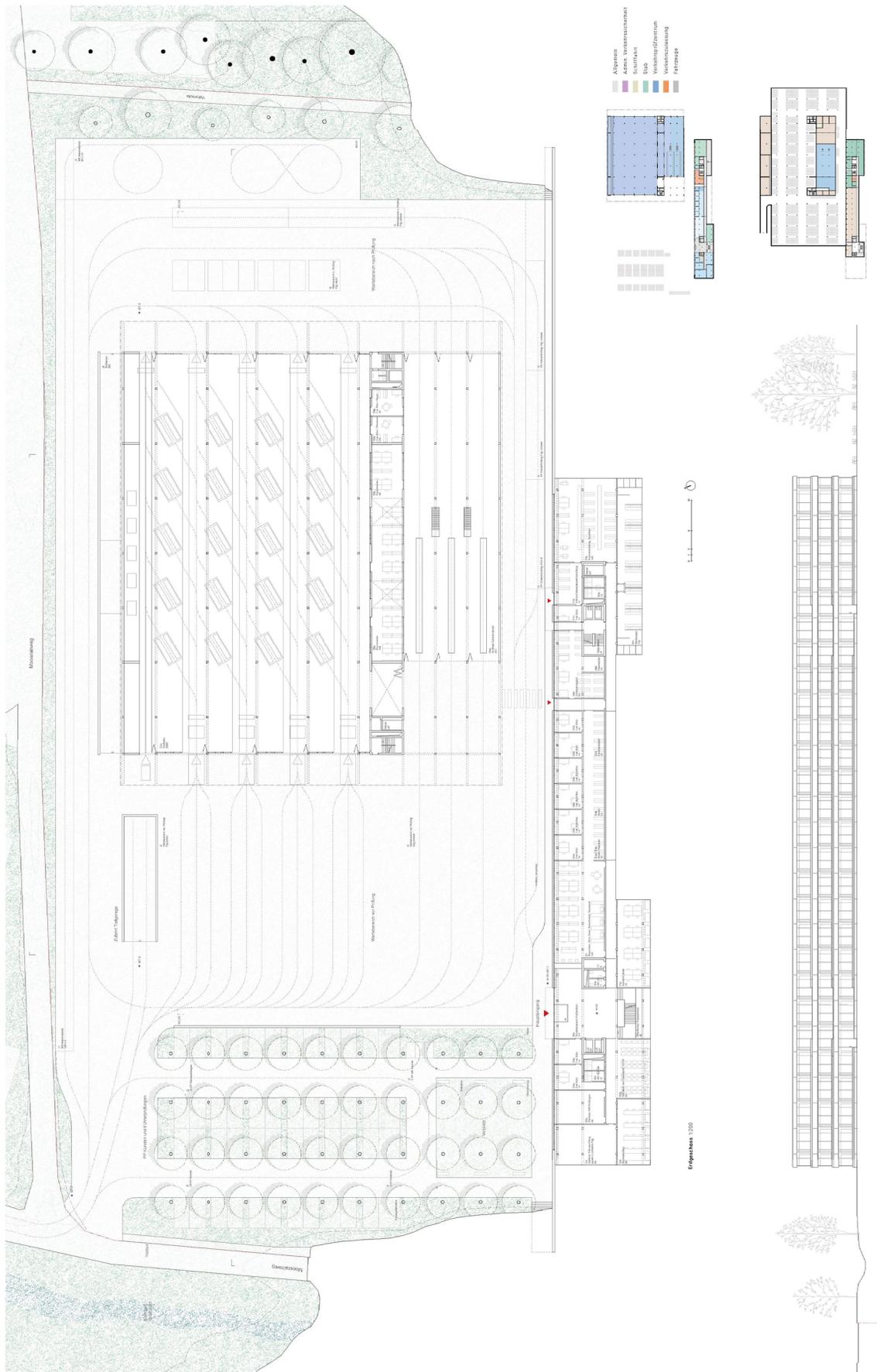
Querschnitt 1:200



Die Schalterhalle präsentiert sich als eine AVI-Galerie im 1. Obergeschoss. Assen- und Deckenleuchte sorgen für eine ideale Orientierung und ein vielfältiges Raumklima.



Querschnitt 1:200



29 bella macchina

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

Mitarbeitende

3. Rang 3. Preis

ARGE Apropos Architects GmbH, Zürich

Clair Ensange - Stolcova, Zürich

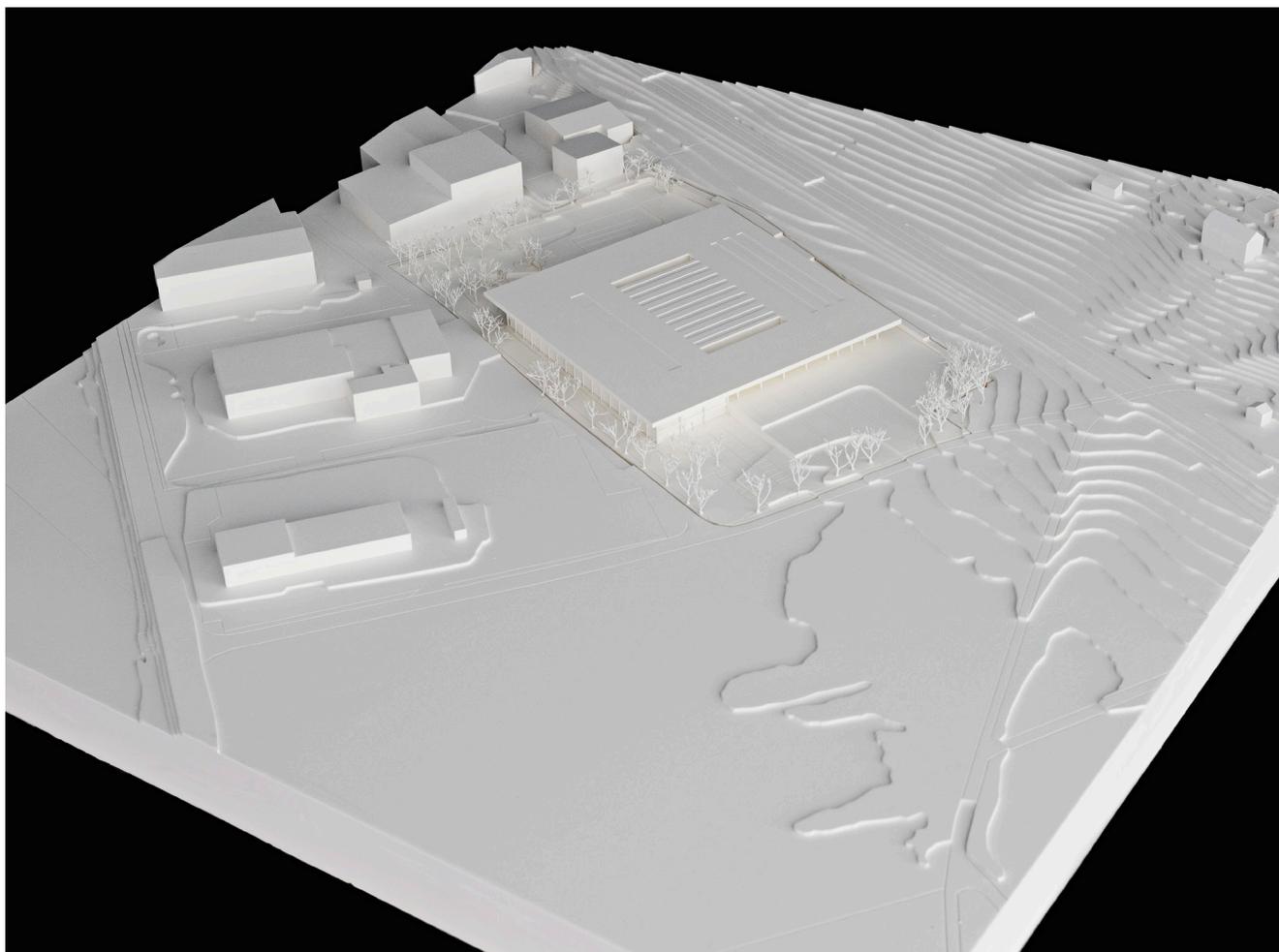
Michal Gabas, Michaela Stolcova, Sarah Yaparsidi, Philipp Bütöf

SIMA | BREER GmbH, Winterthur

Rolf Heinrich Breer, Tanja Oehninger

Ryffel Engineering, Herrliberg

Lukas Ryffel



Projektbeschreibung

Der Baukörper ist städtebaulich präzise gesetzt und als südlicher Abschluss des Gewerbequartiers nachvollziehbar. Das Projekt bindet sich qualitativ in den angrenzenden Landschaftsraum ein, indem es die topografische Situation für die Erschliessung der im Schnitt gestaffelten verschiedenen Programmbereiche nutzt. Der Hang bleibt somit lesbar und findet mit der Baumreihe entlang des Moosrainweges ein stimmiges räumliches Ende.

Die drei Hauptbereiche mit dem nördlichen Verwaltungstrakt, den Prüfhallen und dem darüber liegenden Bürogeschoss werden in einem Volumen mit umlaufenden Dachüberstand zusammengefasst. Das Projekt verzichtet auf ein Untergeschoss. Die Parkierung wird auf die Höhe des Erdgeschosses angehoben, um Hangsicherung und Erdbewegungen klein zu halten.

Durch die Positionierung des Haupteinganges am Moosrainweg und durch das grosszügige umlaufende Vordach erhält das Gebäude eine klare Adressbildung und den ihm zustehenden öffentlichen Charakter. Im Gegensatz zu dieser überzeugenden Haltung scheint die verkehrstechnische Anbindung an den Moosrainweg verwirrend und wenig funktional.

Die Anordnung der öffentlich zugänglichen Bereiche auf drei, durch eine Kaskadentreppe und Lichthöfe verbundenen, Geschossen schafft spannende räumliche Momente. Dies erschwert jedoch den direkten Überblick von den Wartebereichen auf die Schalter und behindert damit die effiziente Abwicklung der Schaltergeschäfte. Die lichtdurchfluteten Prüfhallen als Herzstück des Volumens vermitteln zwischen den verschiedenen Nutzungen und erlauben schöne Ein- und Durchblicke zu den umliegenden Innen- und Aussenräumen.

Das äussere Erscheinungsbild mit der vertikalen Holzstruktur und den horizontalen feuerverzinkten Brüstungspaneelen verleiht dem Baukörper eine schlichte und luftige Eleganz, die die effektive Grösse des Volumens wirkungsvoll kontrastiert.

Das Tragwerkskonzept ist gesamthaft schlüssig und erfüllt weitgehend die Vorgaben. Die dargestellten Bauteilabmessungen und Konstruktionsdetails sind plausibel und stimmig. Die Aussteifung ist mit den Deckenscheiben und den Erschliessungskernen in Beton gut gelöst und die Trägeranordnung ist nachvollziehbar. Die Tragwerksraster der Bürobereiche und der Prüfhallen sind aufeinander abgestimmt. Die offene Tragstruktur aus Holz ist in den Innenräumen schlüssig, wirkt aber durch die wechselnden Stützenstellungen bei der Ein- und Ausfahrt der Hallen teilweise etwas unruhig. Die Innenstützen in den Hallen reduzieren die flexible Nutzung.

Der Vorschlag, die Aussenaufstellflächen der Fahrzeuge nicht vollständig zu versiegeln, wird gewürdigt. Er wird jedoch als nicht funktional (Unterhalt, Winterdienst, Spurwechsel) erachtet. Zudem ist die Neigung des Wartebereichs vor den Prüfhallen problematisch und die abrupte Niveaudifferenz von einem Geschoss auf

der Rundumfahrt ist für Lastwagen oder tiefliegende Sportwagen ungeeignet. Der Wartebereich für schwere Fahrzeuge ist zu klein und beeinträchtigt damit ebenfalls die Rundumfahrtstrecke. Dass die Rückgabe der Personenwagen auf einem anderen Niveau als die Prüfung stattfindet, wird als nicht praktikabel beurteilt. Der gut gestaltete baumbestandene Vorplatz mit Veloabstellplätzen beim Hauptzugang im Nordwesten und eine grosse Terrasse für Mitarbeitende mit Vordach und Baumpflanzungen im Nordosten des Gebäudes bilden einen wohlthuenden Bezug zur Quartierstrasse.

Weitere Aussenbereiche werden in zwei Innenhöfen im 1. OG angeboten, welche allerdings etwas schmal ausfallen.

Die erforderlichen Baumpflanzungen von 72 St. werden mit 64 angegebenen deutlich unterschritten. Mehrere Gehölze innerhalb der gesetzlichen Grenzabstände sowie Gehölzpflanzungen in Retentionsmulden sind zudem problematisch.

Bedingt durch den grossen Fussabdruck des Gebäudes und der Verkehrsfläche ist das Potential für ökologische Aufwertung und Vernetzung entsprechend gering.

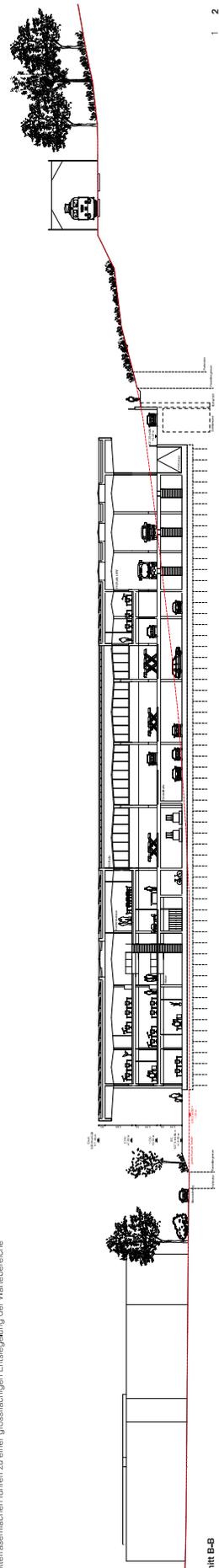
Das 'Biodiversitätsdach' bildet eine teilweise Kompensation. Da es, wie zum jetzigen Zeitpunkt dargestellt, jedoch für Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger nicht erreichbar ist, stellt es ein unvollständiges und damit instabiles Ökosystem dar. Für Retention und Versickerung sind das begrünte Dach und die Retentionsmulden gut geeignet.

Es wird zudem bemängelt, dass aufgrund der gewählten Materialisierung und Ausformulierung des Gebäudes, der Minergie-P-ECO Standard nur schwerlich erreicht werden könnte.

Die Stärke des Projekts liegt in seinem präzisen Umgang mit der bestehenden Topografie und in seiner eleganten Erscheinung. Geschickt nutzt es die verschiedenen Rahmenbedingungen des Kontexts und des Programms, um ein räumliches Ensemble zu schaffen, das einen selbstbewussten Abschluss des Gewerbequartiers vorschlägt. Die aus dem gewählten Ansatz resultierenden betrieblichen Mängel stehen dazu jedoch in einem grossen Widerspruch, als dass der Beitrag vollends zu überzeugen vermöchte.



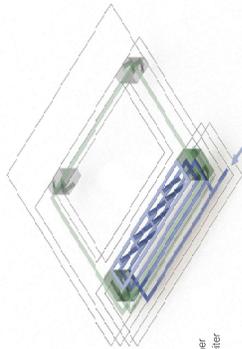
Blick von Osten über den Wartebereich
Schotterrasenflächen führen zu einer grossflächigen Entseglung der Wartebereiche



Schnitt B-B
M 1:200

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Neubau Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt Bern



● Besucher
● Mitarbeiter
Schema
Personenflüsse

Organisation

Das Gebäude gliedert sich in drei Hauptbereiche. An der nördlichen Parzellegrenze erhebt sich die Verwaltungsterrasse über drei Geschosse, wobei er sich im obersten Geschoss an einem Höhenkern wehrt. Darunter befinden sich die beiden Pfeilhallen, die nebeneinander liegend von West nach Ost durchgereiht werden. Unter den Pfeilhallen erstreckt sich lang die Prozession des Hallgangs, die sich auf Höhe des Erdgeschosses notwendig in den Hang drückt.

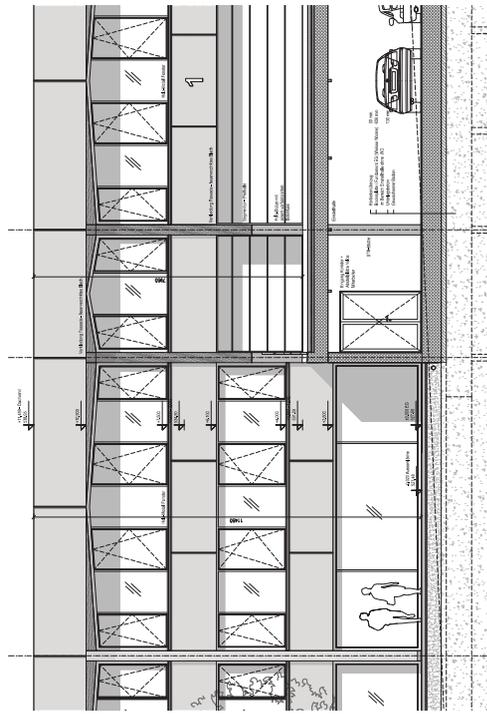
Durch horizontale und vertikale Verschichtung werden die Funktionsbereiche auf sinnvolle Weise zueinander positioniert und zu einem einfachen Volumen zusammengefasst.

Alle Gebäudeanteile werden innerhalb der kritischen Kombination 507,5 m i.M.M. positioniert, was dazu führt, dass von Überhöhen im Bereich der Pfeilhallen ein geringeres Erdgeschoss im Hinblick auf die Menschenskala, ohne Entlastungsgeräusche entstehen. Im Erdgeschoss sind neben entsprechenden Funktionsräumen auch die Räume für die Fahrprüfungen und die Kantine untergebracht.

Über eine einläufige Kaskadentreppe im innenliegenden Atrium bzw. über die Lifts an den seitlichen Kernen gelangt man in die oberen Geschosse. Die öffentlichen Bereiche sind um dieses Atrium organisiert.

In west- und östlicher Obergeschosse werden hier die Schabkabinen, die Fahrprüfstände, die Wartungsbüros und die Kantine untergebracht. In beiden Obergeschossen sind zudem zwei Bürolinien zu finden. Zur innenliegenden Pfeilhalle gerichtet sind zwei Innenhöfe, in das Volumen eingeschneitten und sorgen so für die Belüftung der Büroräume und bieten Passantenblicken.

Die im Boden zwischen den beiden Pfeilhallen die Verbindung bildet, ist ein zentraler Innenhof, der die Verbindung über den Tag.



Detailschnitt
M 1:50

Materialisierung

Die Innerräume werden von drei klaren offenen Holzkonstruktionen geprägt. Die Kerne in Schichten setzen einen minimalistischen Akzent.

Haupttechnische Installationen werden wo immer möglich offen geführt und unterstreichen somit den Charakter des Gebäudes als offene Werkhalle.

Auch in der Fassade gibt die Holzkonstruktion den Rhythmus vor, die zwei bzw. dreigeschossigen vertikalen Holzbohlen strukturiert das Fassadenglied. Überwiegend weichen die Holzbohlen in der Fassade nach oben hin ab und bilden hier ein horizontales Korpus und bieten einen großformatigen Blickschlag zur gewerblichen Umgebung an.

Nachhaltiges Gebäudekonzept

Das Gebäudekonzept folgt den Anforderungen des SNB-Standards sowie BREEAM-ECO und entspricht den Anforderungen des Schweizer Nachhaltigkeitsstandards (NBS). Neben Solarthermie, Solarstrom, Regenwasser, Nachtspeicherheizsystemen (z.B. über Infrarot), wird neben dem Holz- und Holzbohlen auch der Einsatz grüner Energie minimiert. Die Gebäudehülle wird mineralisch hochwärmegedämmt und weist einen angemessenen Glaseffizienzwert auf.

Das Ziel ist, mit möglichst wenig technischen Anlagen einen hohen Komfort für die Nutzer zu erreichen.

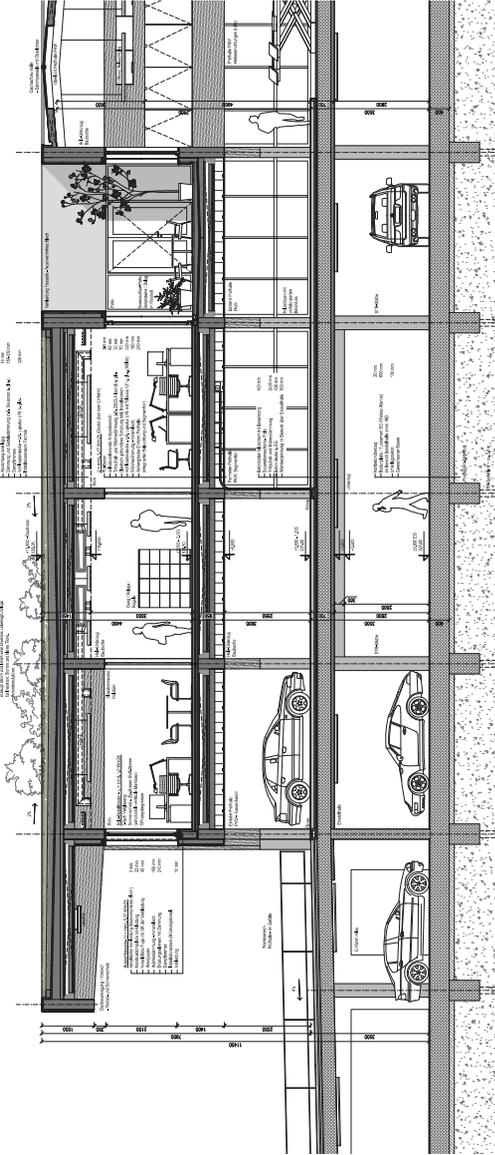
Lüftung - Über die Fenster kann jederzeit gefilterte, warme, um den individuellen Nutzungszwecken gerecht zu werden. Gezieltes Fensteröffnungsmanagement ermöglicht die Deckung des zusätzlichen Frischluftbedarfs in den Geschossen und erlaubt im Sommer das Gebäude während der Nichtnutzungszeiten zu kühlen.

Die vertikalen Deckenbühnen bieten für eine intensive Nutzung der vertikalen Fläche. Die vertikalen Flächen sind durch die Nutzung von Holzbohlen und Holzbohlen im Bereich der Kantine und Kantine unterstreicht. Die vertikalen Flächen sind durch die Nutzung von Holzbohlen und Holzbohlen im Bereich der Kantine und Kantine unterstreicht.

bella macchina



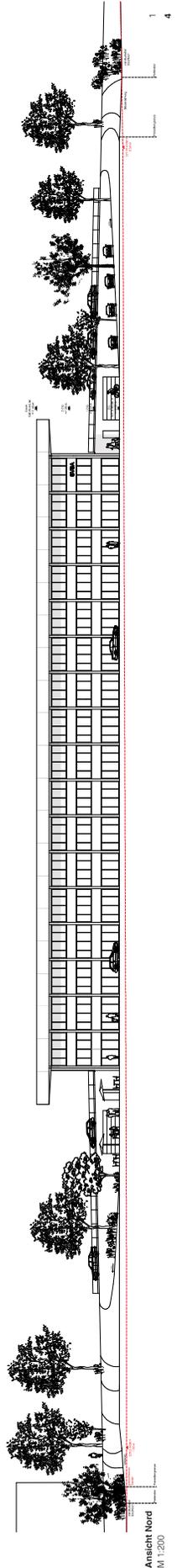
Blick durch die Pfeilhalle
vertikale Raum- und Blickbezüge zwischen den Nutzergruppen



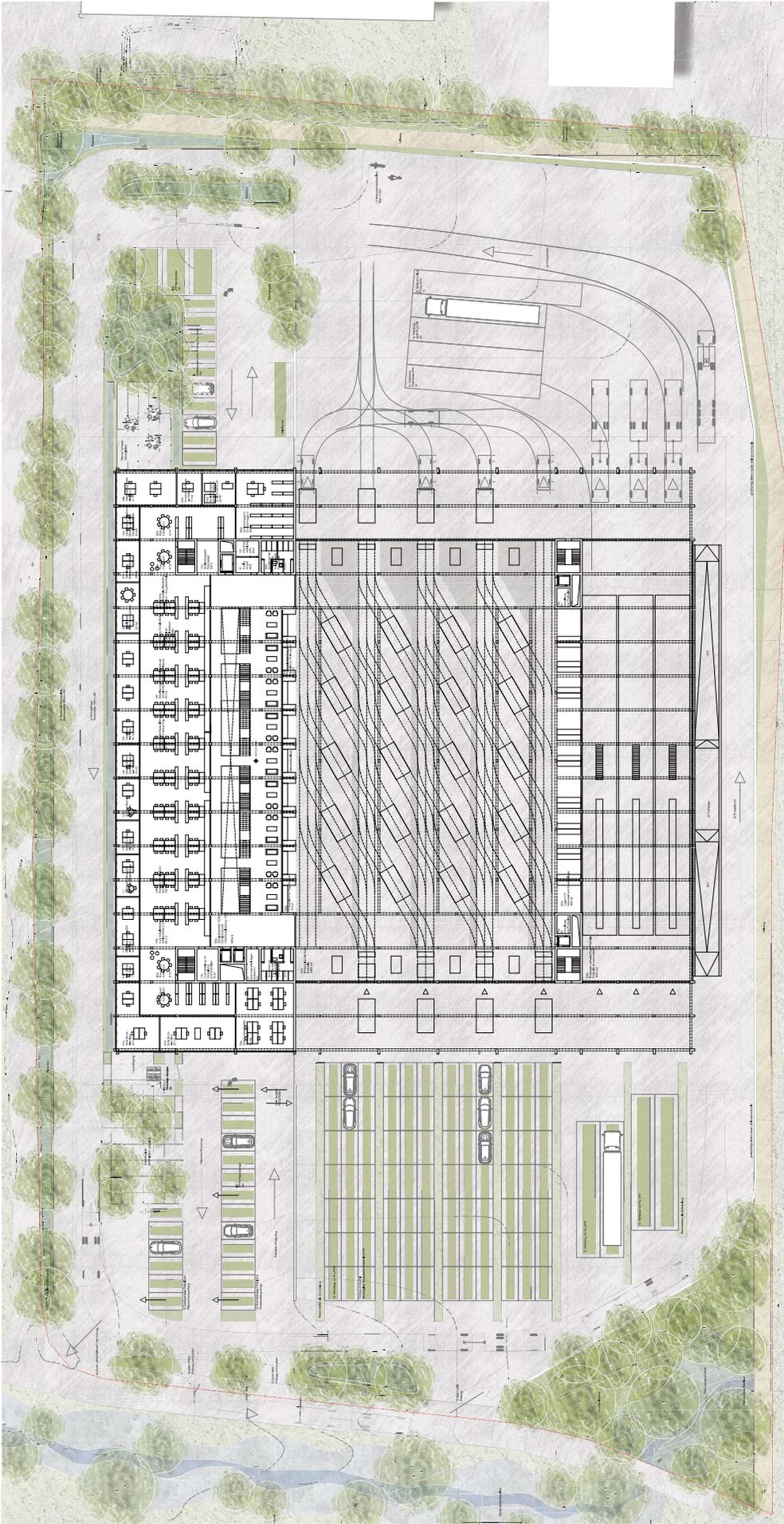
Detailschnitt
M 1:50



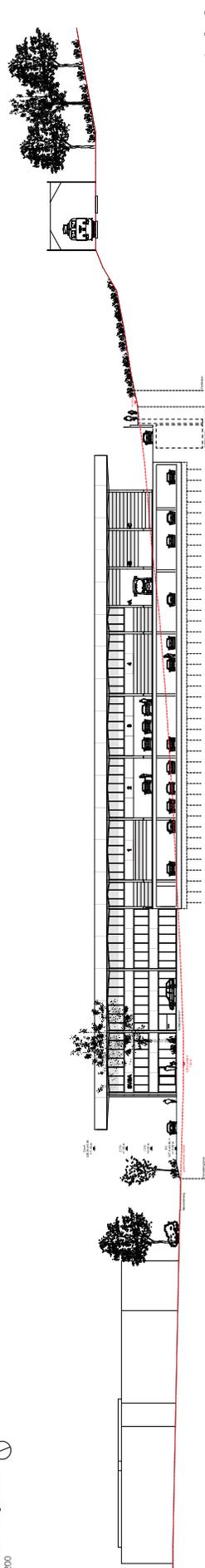
Grundriss Erdgeschoss
M 1:200



Ansicht Nord
M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss
M 1:200



Ansicht West
M 1:250

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

05 MACCHINA

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Verkehrsplanung
Mitarbeitende

Bauphysik
Mitarbeitende

4. Rang 4. Preis

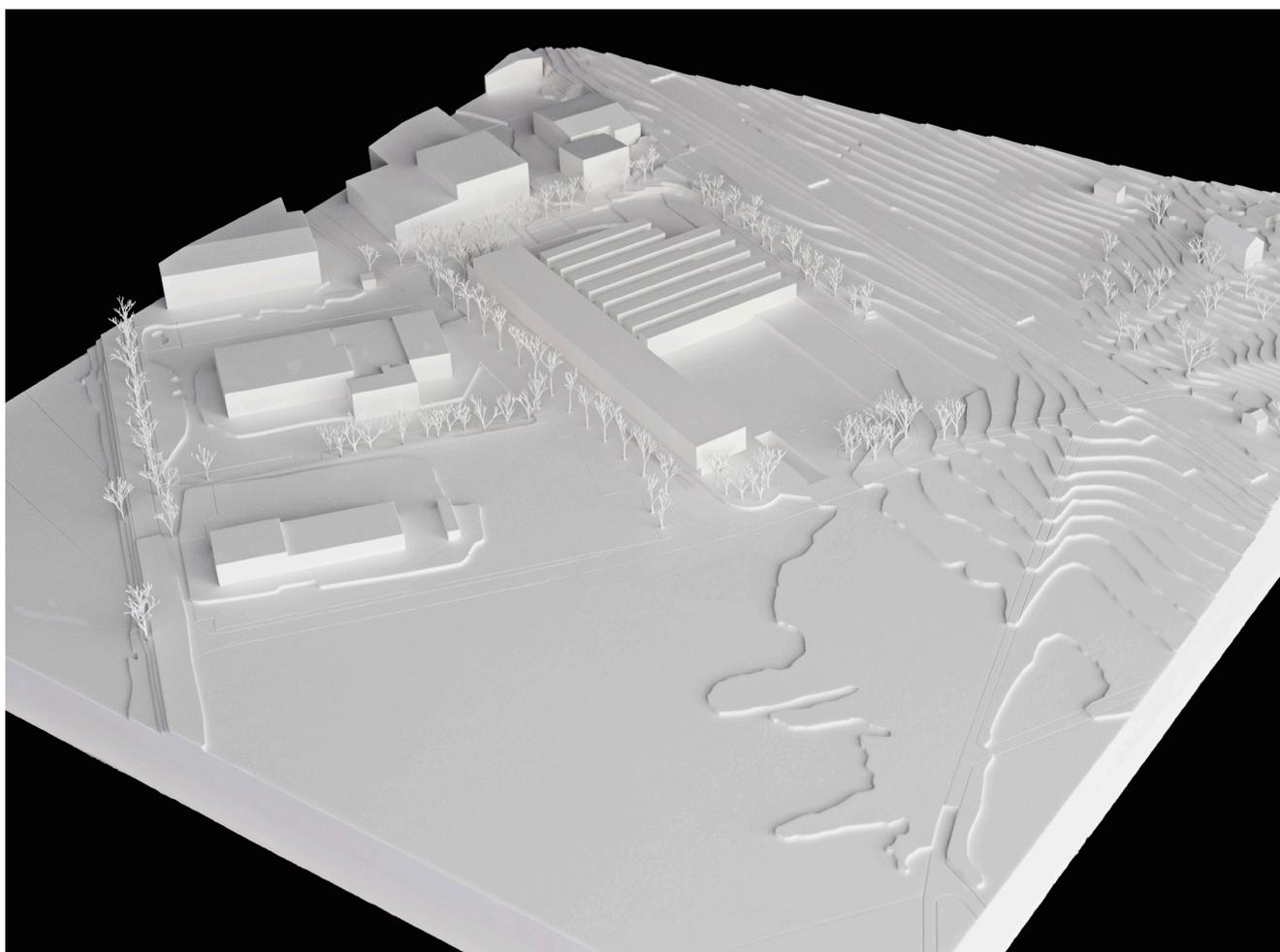
FFAD Architekten KLG, Bern
Frank Furrer, Afroditi Daskalopoulou, Christoph Holzinger,
Arif Sadek, Andreas Furrer

David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, Bern
David Bosshard

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bern
Jan Stebler

B+S AG, Bern
Walter Schaufelberger, Stefan Rutishauser

InfraBlow.Siegrist GmbH, Bolligen
Harald Siegrist



Projektbeschreibung

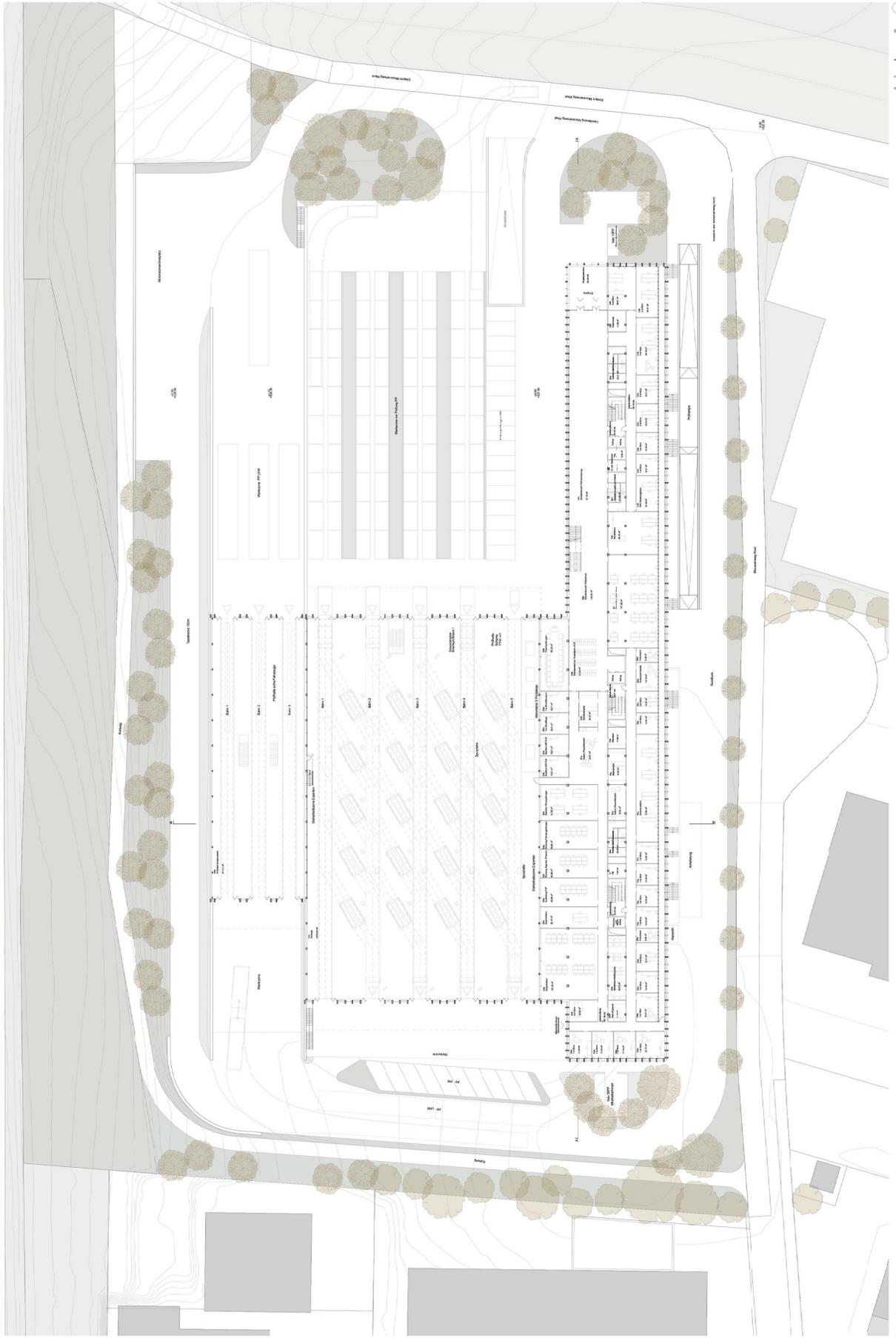
Der entlang des nördlichen Moosrainwegs gesetzte, auf einem leicht erhöhten Sockel liegende Verwaltungsbau bildet einen städtebaulich klaren Abschluss mit einem hohen Potential zur Adressierung des neuen Standortes des SVSA. Der Zugang zum Areal erfolgt über den sich nach Westen zur Landschaft hin öffnenden grosszügigen Vorplatz. Von hier aus erfolgen die Zugänge in die drei leicht in den Hang terrassiert gelegten Volumen. Sie sind hierarchisch gestaffelt nach Verwaltung, Prüfhalle für leichte Fahrzeuge und Prüfhalle für schwere Fahrzeuge, wobei der Verwaltungsbau und die Prüfhallen mit einem eingeschossigen Volumen im Sinne einer Fuge etwas ungeschickt verbunden sind. Die Erschliessung auf dem Areal ist einfach, funktional und gut durchdacht, mit Ausnahme der Zufahrt in die Einstellhalle und deren Lage sowie die dort angeordneten Parkplätze zur Verwaltung. Ebenso funktioniert der Wartebereich nach der Prüfung nur bedingt und es fehlen die Parkplätze für die Führerprüfungen der schweren Fahrzeuge. Die vorgeschlagene Bepflanzung entlang des Moosrainwegs und des Velowegs erscheint plausibel, weniger überzeugend sind die auf den vom Verkehr nicht beanspruchten Restflächen verteilten Baumgruppen (insbesondere jene, die den Haupteingang unverständlicherweise verdecken).

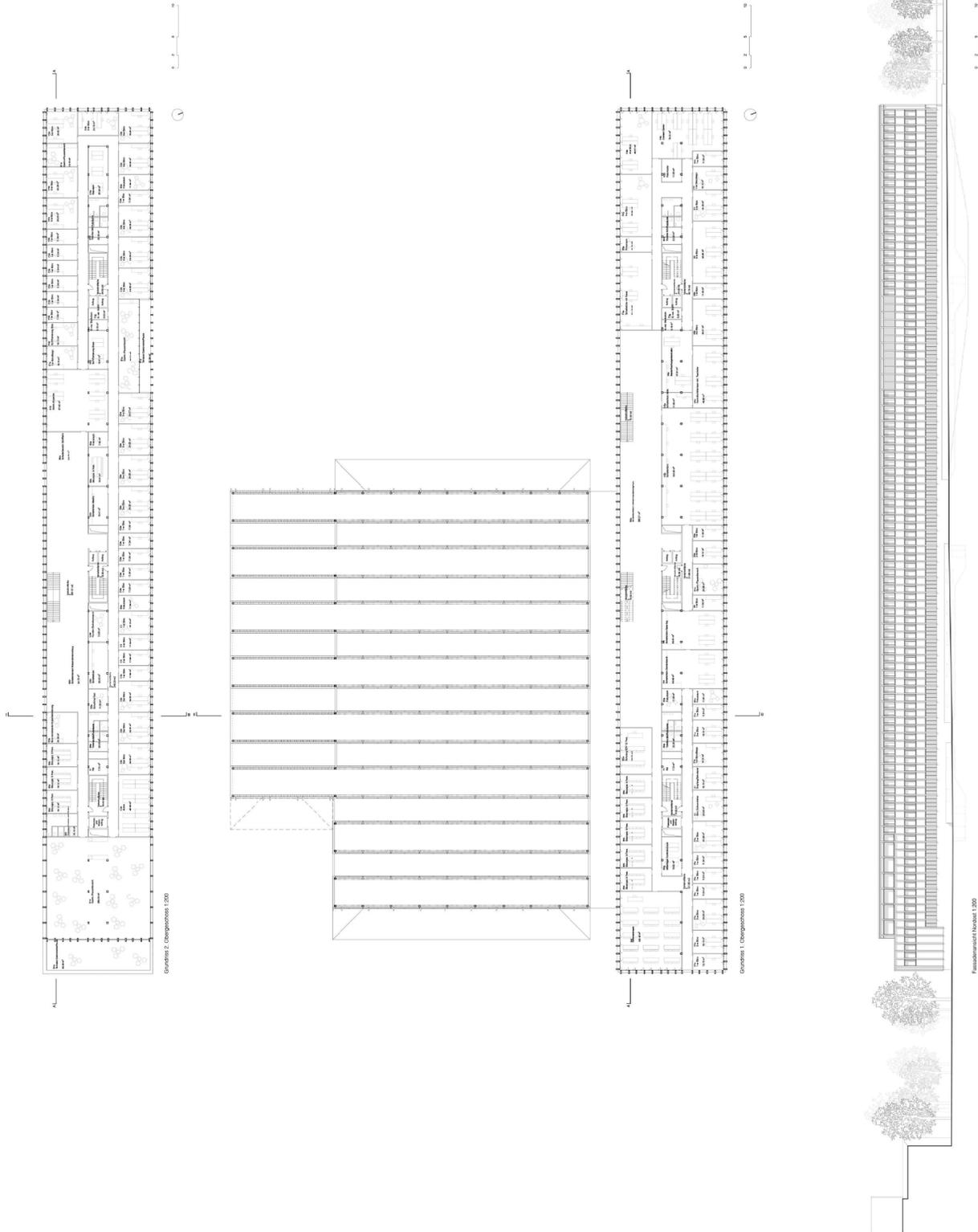
Die drei Volumen stehen auf einem leicht terrassierten Sockelgeschoss aus Beton, in welchem die Einstellhalle und Nebenräume untergebracht sind. Die drei Baukörper beherbergen die langgezogene dreigeschossige Verwaltung, ein vorfabrizierter Skelettbau aus Holz mit Flachdach, und die eleganten, mit hohen Fachwerkträgern aus Baubuche überspannten, stützenfreien und lichtdurchfluteten Prüfhallen.

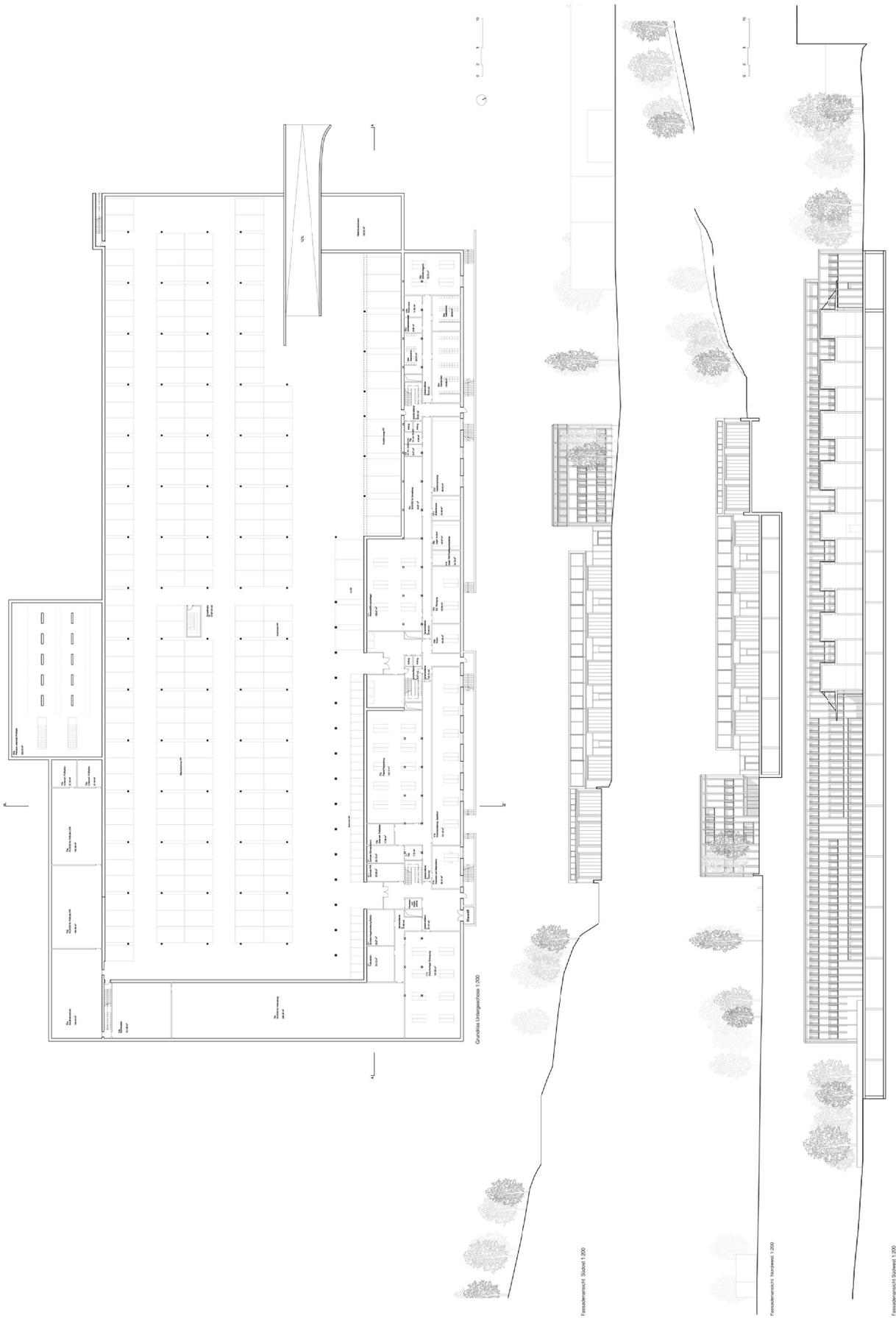
Am Kopf des dreigeschossigen, als Zweibünder organisierten Verwaltungsbaus liegt, versteckt hinter dem sehr exponierten sowie etwas unglücklich liegenden Pausenaufenthalt der Mitarbeiter, der Haupteingang. Dieser führt über einen langgestreckten grosszügigen Korridor zur kaskadenartigen Erschliessung in die, auf den zwei Obergeschossen liegenden, zentralen Schalterhallen. Diese sind für den grossen täglichen Kundenandrang jedoch sehr schmal konzipiert. Das Gebäude ist auf einem Raster von 1.25 Metern aufgebaut, um die Flächen möglichst flexibel nutzbar zu machen. Schmale längliche Stützen strukturieren die Fassaden. Die unterschiedlichen Füllungen, verglast oder geschlossen, gliedern das einfache Volumen.

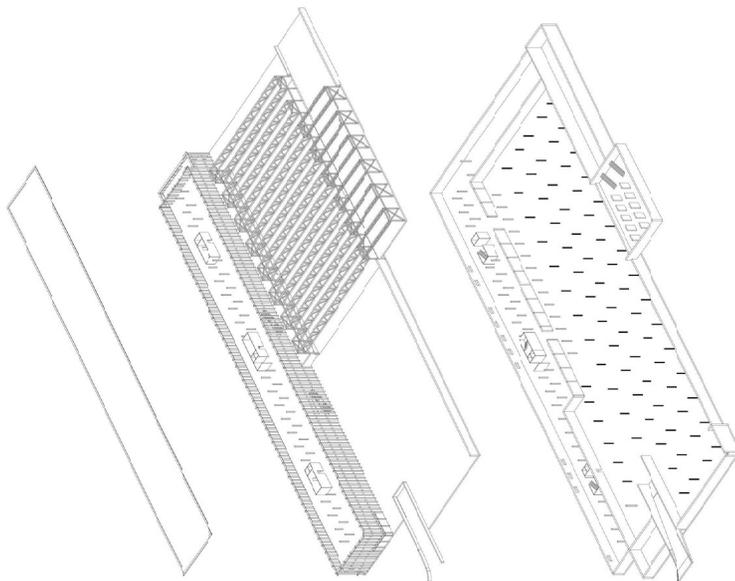
Die grosszügig überspannten stützenfreien Prüfhallen erlauben eine begrüssenswert hohe Flexibilität in der Nutzung. Die Anordnung der Expertenbüros direkt an die Verwaltung bringt jedoch teilweise ungewünscht lange Wege zu den Fahrzeugen mit sich. Als mögliche Erweiterung wird eine Aufstockung um zwei Geschosse vorgeschlagen.

«Macchina» überzeugt durch die klare städtebauliche Haltung zum Moosrainweg und der Terrassierung der Prüfhallen zum Südhang hin. Der versteckt wirkende Eingang schöpft das Potential der Adressierung jedoch in keiner Weise aus. Die langen, monoton wirkenden Korridore und die Lage der Einfahrt zur Einstellhalle sind exemplarisch für die nur in Teilen gut durchdachte räumliche Organisation und Abläufe. Aussen wie innen zeigt das Projekt sehr interessante Lösungsansätze, vermag jedoch die gewünschte Identität sowie Arbeits- und Aufenthaltsqualität für die künftigen Benutzer und Kunden nur bedingt zu erfüllen.









Tragwerksmodell

STRUKTUR BEGRIFFLICHE

Das Tragwerk des dreigeschossigen Bauwerks wird von einer Stahlbetondecke auf Stahlstützen getragen. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse.

STRUKTUR DETAILLEN

Die beiden eingeschossigen Pfeiler sind als Stahlstützen ausgeführt. Die Pfeiler sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse.

HORGANSCHITT, BAUFÜHRUNG UND FERTIGUNG

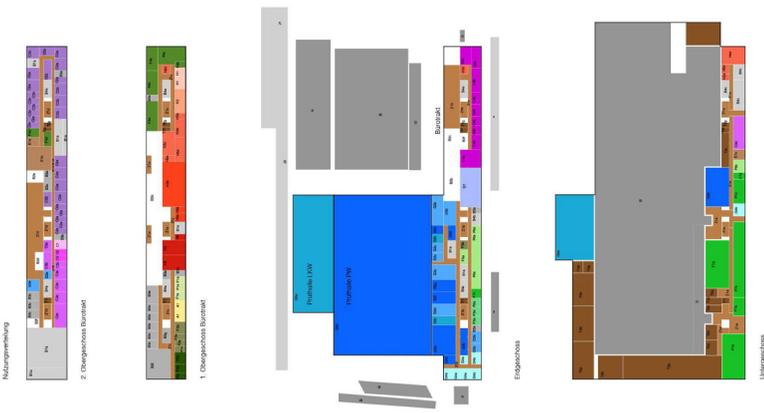
Das Untergeschoß wird überwiegend in Stahlbeton ausgeführt. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse.

HAUPTKONSTRUKTION

Das Untergeschoß wird überwiegend in Stahlbeton ausgeführt. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse.

ENGE LAD GEBAUDETECHNIK

Das Untergeschoß wird überwiegend in Stahlbeton ausgeführt. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse. Die Stützen sind in einem Raster von 12,00 m bis 12,00 m angeordnet. Die Decke ist als Plattenbauweise ausgeführt und trägt die Lasten der darüber liegenden Geschosse.



Deckenebene Pfeilerhöhe 1,50

Deckenebene Baubehälter 1,50



Interdisziplinäre Pfeilerhöhe

3.3 Projekte 3. Rundgang

11 DELACROIX

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

3. Rundgang

Atelier Jordan Concepts & Architectures, Zürich
Frédéric Jordan, Alicia Chavier, Artur de Campos, Axel Schmidt

Mahl Gebhard Konzepte PartG mbB, München
Andrea Gebhard, Thiemo Tippmann

Holzbaubüro Reusser GmbH, Winterthur
Carlo Bianchi, Luca Trachsler



3.4 Projekte 2. Rundgang

01 unter einem Dach

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

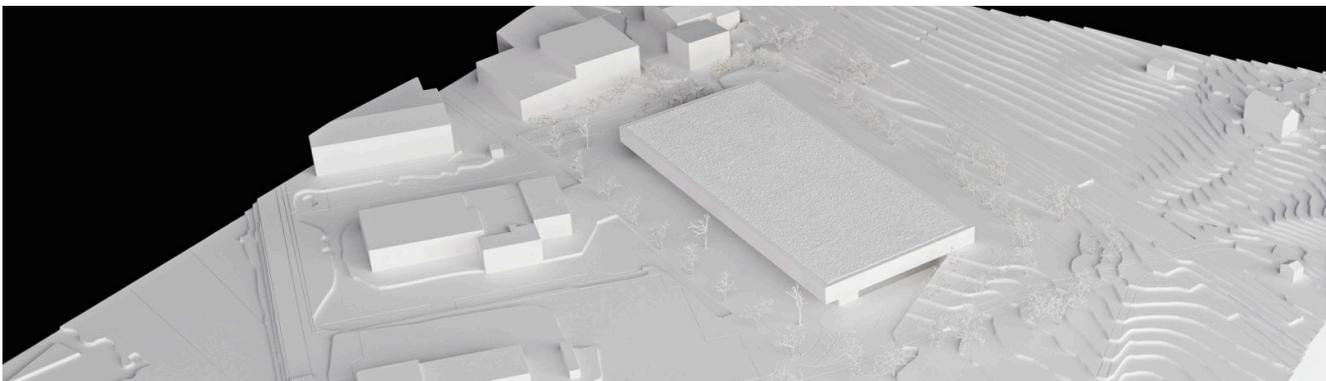
Bauingenieur
Mitarbeitende

2. Rundgang

Graf Biscioni Architekten AG/SIA, Winterthur
Marc Graf, Roger Biscioni, Andrea Marini, Samantha Fischer,
Djuna Stöckli, Antonio Obrist, Elisa Longanes, Benedetta Bisotti,
Max Müller

SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen
Sven Reithel

Krattiger Engineering AG, Happerswil
Markus Krattiger



02 Double or Nothing

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Fassadenplanung

Brandschutzplanung

2. Rundgang

TOPOTEK 1 Architektur GmbH, Zürich
Dan Budik, Martin Rein-Cano, Oliver Kazimir, Andrea Gonzales,
Ciro Salomone, Marta Paquete, Vicky Failadi

TOPOTEK 1 Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Martin Rein-Cano, Ciro Salomone

EBP Schweiz AG, Zürich
Christoph Haas

EBP Schweiz AG, Zürich, Christoph Haas, Marco Bachmann

EBP Schweiz AG, Zürich, Christoph Haas, Sven Koch



03 en route

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Visualisierungen

2. Rundgang

BÜRO KONSTRUKT Architekten ETH SIA BSA, Luzern
Fabian Th. Kaufmann, Manuel Medina, Maria Hischer,
Anna Katharina Appel

BÜRO KONSTRUKT Architekten ETH SIA BSA, Luzern
Simon Businger, Anna Katharina Appel

Blessness AG, dipl. bauingenieure eth sia usic, Luzern
Philipp Hess

PYXEL GmbH - 3D Visualisierungen, Luzern
Dominik Frey



06 GO JOHNNY GO

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

2. Rundgang

Isler Gysel Architekten GmbH Dipl. Arch. ETH SIA, Zürich
Manuel Gysel, Dominik Isler

Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Pascal Weber

Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern
Dominique Weber



08 BOB

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

2. Rundgang

Fruehauf, Henry & Viladoms, Lausanne
Claudius Fruehauf, Guillaume Henry, Carlos Viladoms,
Gabriela Bratu, Marc Tarantola, Kilian Diserens

Atelier Descombes Rampini SA, Genève
Marco Rampini

Ingphi, Lausanne
Jonathan Krebs



10 DOPPELDECKER

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

2. Rundgang

COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, Delémont
André Mota, Cornelius Thiele, André Paca, Thibault Koulmey,
Diego Comamala, Toufiq Ismail

Metron Bern AG, Bern
Alexandre Roulin, Thomas von Känel, Lukas Flühmann

WMM Ingenieure AG, Münchenstein
Gilbert Santini



14 spina

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Verkehrsplanung

Bauphysik

2. Rundgang

CO.Architekten AG, Bern
Regina Glatz, Koen Maurer, Michael Neuenschwander,
Sarah von Steiger, Jean-Marc von Tschärner, Thomas Winkelmann

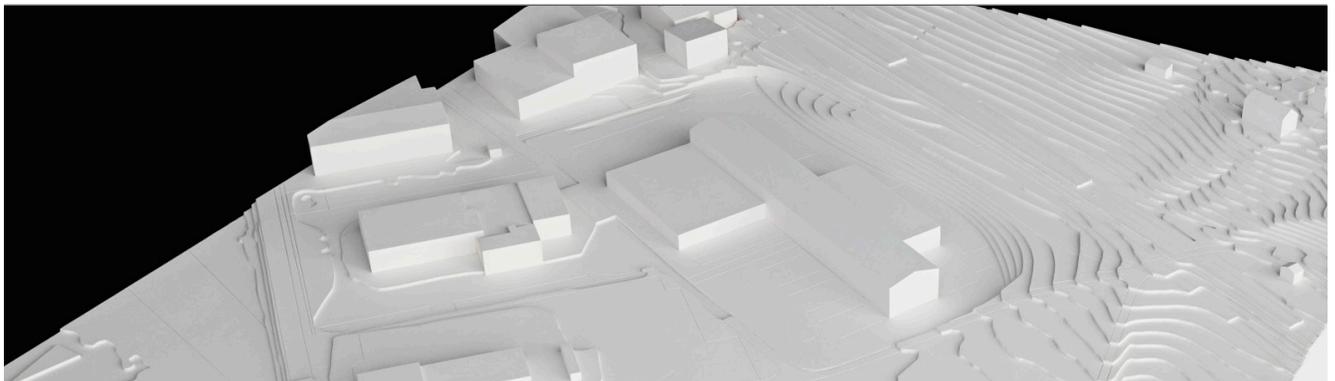
Müller Wildbolz Partner GmbH, Bern
Charlotte Altermatt, Klara Jochim

Timber Structures 3.0 AG, Thun
Christian Dörig

eicher+pauli AG, Bern, Andreas Wirz

WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn, Vladimir Redzovic

Marc Rufenacht Bauphysik + Energie, Bern, Marc Rufenacht



15 KROKODIL

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Verkehrsplanung

2. Rundgang

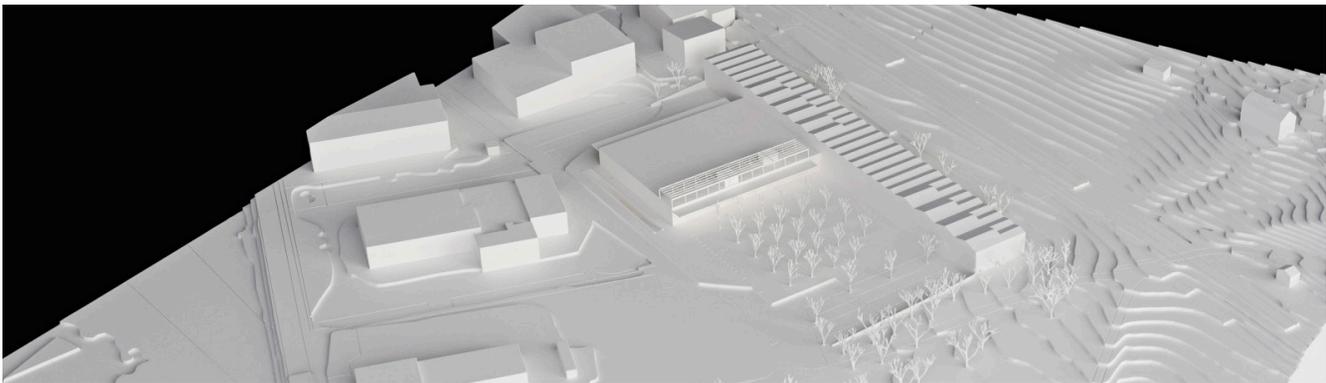
Bauart Architekten und Planer AG, Bern
Fionn Reichert, Loris Lotti, Isabelle Miodonski, Laura Périat,
Stefan Graf, Raffael Graf, Peter Jakob, Emmanuel Rey, Yorick Ringeisen

Chaves Biedermann GmbH, Solothurn
Miguel Chaves, Matthias Biedermann, Maria Moreno

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Markus Ryffel

Kegel Klimasysteme, Zürich, Beat Kegel, Marin Meier

WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn
Vladimir Redzovic, Peter Podorieszach



18 SCHLUSSSTEIN

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Elektroplanung

2. Rundgang

Studio JES Architektur & Städtebau GmbH, Zürich
Jan Busch, Marta Bandres

Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Emmanuel Tsolakis

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Zürich
Andreas Burgherr, Lisa Lina Adler

Grünig & Partner AG, Liebefeld-Bern
Dimitri von Gunten

HEFTI. HESS. MARTIGNONI., Bern
Pascal Ryser



22 RINGSUM

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

Mitarbeitende

Verkehrsplanung

2. Rundgang

Ruprecht Architekten GmbH, Zürich

Rafael Ruprecht, Nadia Raymann, Filipe Pereira Carvalhais, Zengaffinen Noemi, Martino Romani, Adele Cortese, Benoit Delaloye

Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH, Winterthur

Alexander Heinrich

wh-p Ingenieure AG, Basel

Martin Stumpf

WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn

Vladimir Redzovic, Peter Podorieszsch



23 Motown

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

Mitarbeitende

2. Rundgang

DÜRIG AG, Zürich

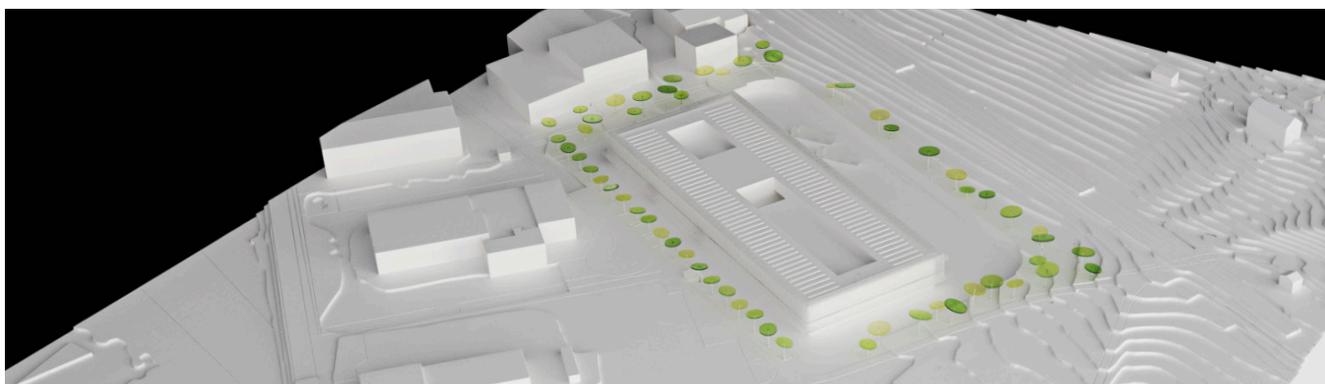
Guillermo Dürig, Jean-Pierre Dürig, Tommaso Giovannoli, Raphael Bösch

Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Stephan Kuhn

Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur

Martin Deuring



25 singvögel im graubereich

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

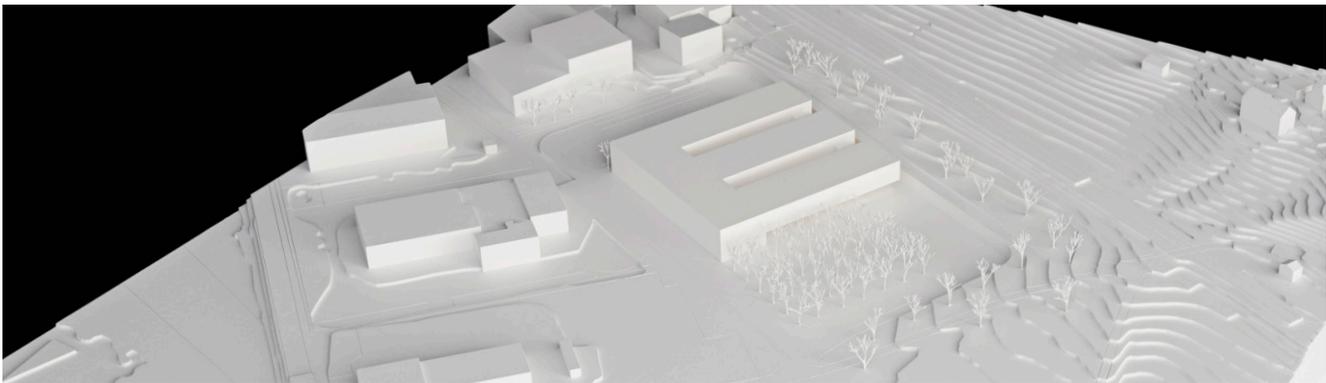
Bauingenieur
Mitarbeitende

2. Rundgang

matti ragaz hitz architekten ag, Liebefeld-Bern
Silvio Ragaz, Ana Federer, Ion Kohler

Klötzli Friedli Landschaftsarchitektur GmbH, Bern
Beatrice Friedli, Andreas Ringli, Michael Siegenthaler

ingenta ag ingenieure + planer / eth sia usic, Bern
Michael Zufall



3.5 Projekte 1. Rundgang

04 TIKITAKA

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Fassadenplanung

Gebäudetechnikplanung

Brandschutzplanung

1. Rundgang

STUDIOPEZ, Basel
Felipe de la Cierva, Wojciech Motyka, Omar Gonzalez,
Daniel Zarhy, Pedro Peña

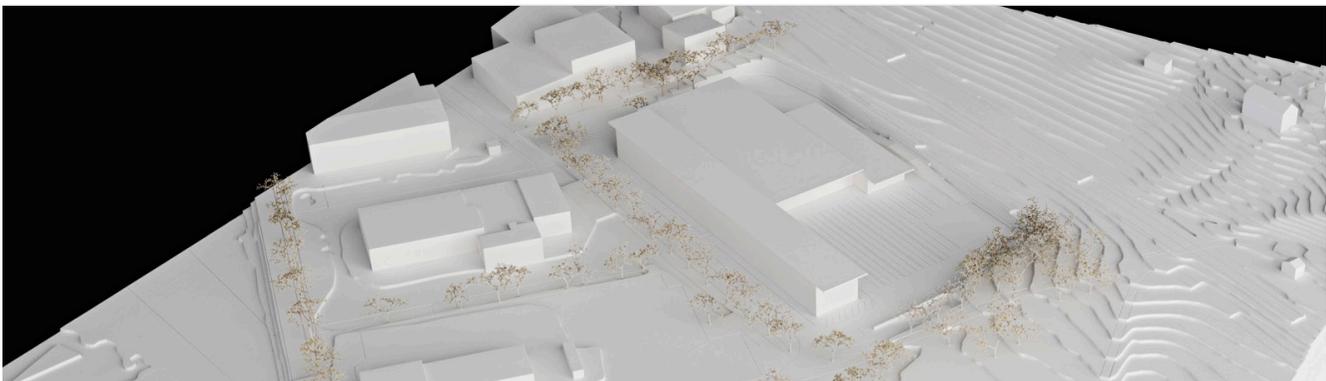
atelier soto . freiraum und landschaft, Basel
Sandra Schlosser

Zeltner Ingenieure AG, Belp
Denise Roth-Zeltner, Juan Llorente

xmade GmbH, Basel, Sandra Fischer, Miquel Rodriguez

Rapp Gebäudetechnik AG, Münchenstein, Michael Siegenthaler

Rapp Infra AG, Basel, Marlen Birkner, Thomas Andre



07 FLOW

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Verkehrsplanung und Tiefbau

Holzbauingenieur und Brandschutzplanung

1. Rundgang

wulf architekten gmbh, Stuttgart D
Tobias Wulf, Ingmar Menzer, Gabriel Wulf, Oskar Gamböck,
Karim Laouani

JACOBPLANUNG, Basel
Donald Jacob

Preisig AG Bauingenieure und Planer SIA / USIC, Winterthur
Konstantin Danho

Preisig AG Bauingenieure und Planer SIA / USIC, Winterthur
Jens Dreyer

B3 Kolb AG Ingenieure & Planer Holzbau Brandschutz,
Romanshorn / Biel/Bienne, Ivan Brühwiler



09 MOEBIUS

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

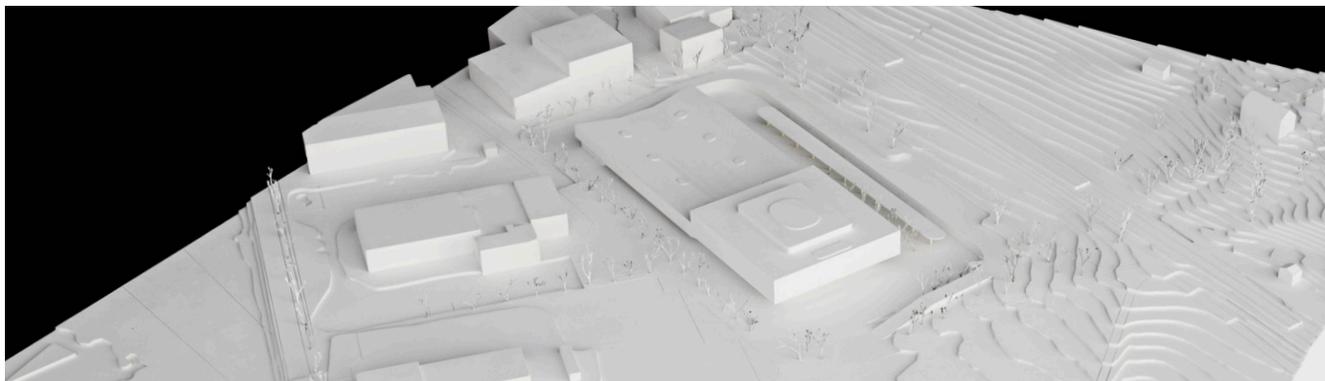
Bauingenieur
Mitarbeitende

1. Rundgang

ASP Architekten AG, Bern
Benedict Ramser, Anthony Faria, Tiago Ferreira, Valentino Wagner

Ernst und Hausherr Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich
Sigrid Hausherr, Daniel Ernst

BG Ingenieure und Berater AG, Bern
Roger Siegenthaler, Hubert Rüttimann, Yves Kägi



12 ALL IN ONE

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Verkehrsplanung

Gebäudetechnikplanung

Elektroplanung

1. Rundgang

Miebach Oberholzer Architekten GmbH, Zürich
Rico Oberholzer, Sarah Miebach, Carla Llaudo

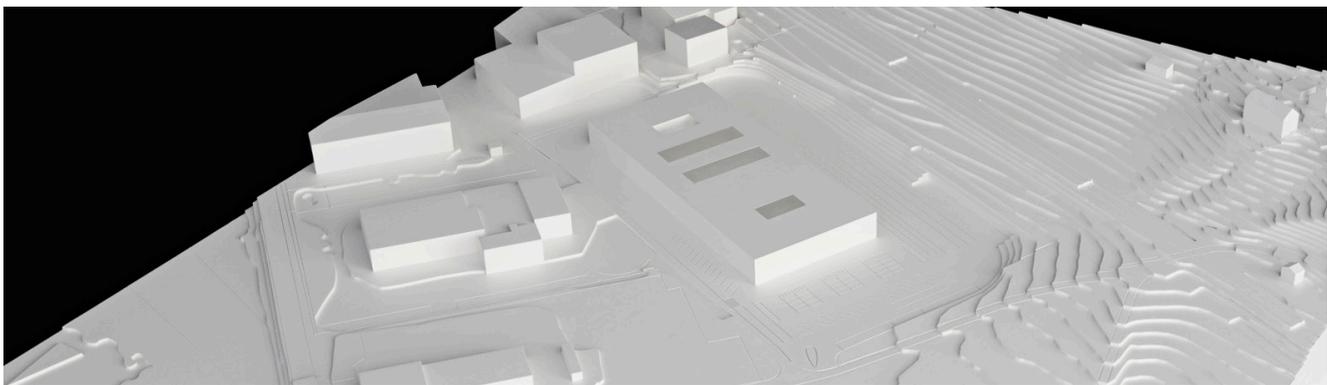
Miebach Oberholzer Architekten GmbH, Zürich
Rico Oberholzer, Sarah Miebach

Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich
Neven Kostic

IBV Hüsler AG, Zürich, Janet Fasciati

Todt Gmür + Partner AG, Schlieren, Kurt Hildebrand

pbp ag engineering, Zürich, Miroslav Jurina



13 Land+Mark

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Elektroplanung

Verkehrsplanung

Brandschutzplanung

Bauphysik, Bauakustik und Nachhaltigkeit

1. Rundgang

Itten + Brechbühl AG, Zürich
Lidor Gilad, Dennis Matthiesen, Davide Servalli, Bianca Moldoveanu, Katerina Christopoulou, Eirini Afentouli, Ludovica Franchetti Pardo

Hager Partner AG, Zürich
Pascal Posset, Mirjam Scharnofske, Nicolas Sauter

INGENI AG Zürich, Zürich
Lorenzo Moresi, Francesco Snozzi

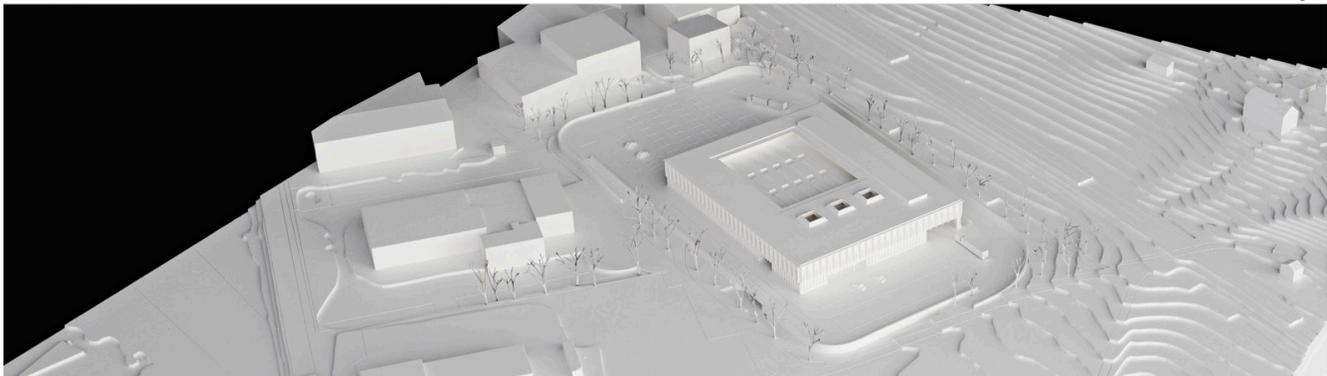
eicher+pauli Bern AG, Bern, Alain Escher, Andreas Glauser

HKG Engineering AG, Liebefeld-Bern, Jan Werfeli

Emch+Berger AG, Bern, Guido Rindsfuser, Sandro Dünki

HKG Consulting AG, Aarau, Roger Neuhaus, Edgar Voss

Gartenmann Engineering AG, Bern, Emanuele Chollet, Ueli Berger



16 PAPILLON

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Nachhaltigkeit

1. Rundgang

ARGE ARCHIPEL, Bern

op-arch architekten, Zürich

Tossan Souchon, Reto Pfenninger, Thorsten Nölle,
Duc Minh Nguyen, Michel Baumann

LAND Suisse Sagl, Lugano

Andreas Kipar, Federico Scopinich, Martina Conti, Francesca Porro

HTB Ingenieure AG, Zürich

Michael Gräfensteiner, Ahad Shane, Ueli Rhyner, David Wagner

eicher+pauli AG, Bern, Andreas Wirz

Gartenmann Engineering AG, Bern

Patrick Hertig-Siegenthaler, Gökçe Özcan, Lisa Haller



19 CAVALLETTA

Architektur

Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur

Mitarbeitende

Bauingenieur

Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Brandschutzplanung und Sicherheit

Verkehrsplanung

1. Rundgang

ATP architekten ingenieure Zürich AG, Zürich

Matthias Wehrle, Andrea Bianchi, Antonio Mesquita,
Juan Herrero, Lucia Amaddeo, Ira Niemöller, Miroslav Ivan

vb landschaftsarchitektur, Rüti

Verena Bayrhof

ATP architekten ingenieure Zürich AG, Zürich

Matthias Wehrle, Sandro Kühne

ATP architekten ingenieure Zürich AG, Zürich

Matthias Wehrle, Allen Ivanic, Oezcan Vural

4 Management 2 Security GmbH, Zürich, René Anderegg

CSD INGÉNIEURS SA, Fribourg, Luc Tomasetti



21 DREITAKT

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Visualisierungen

1. Rundgang

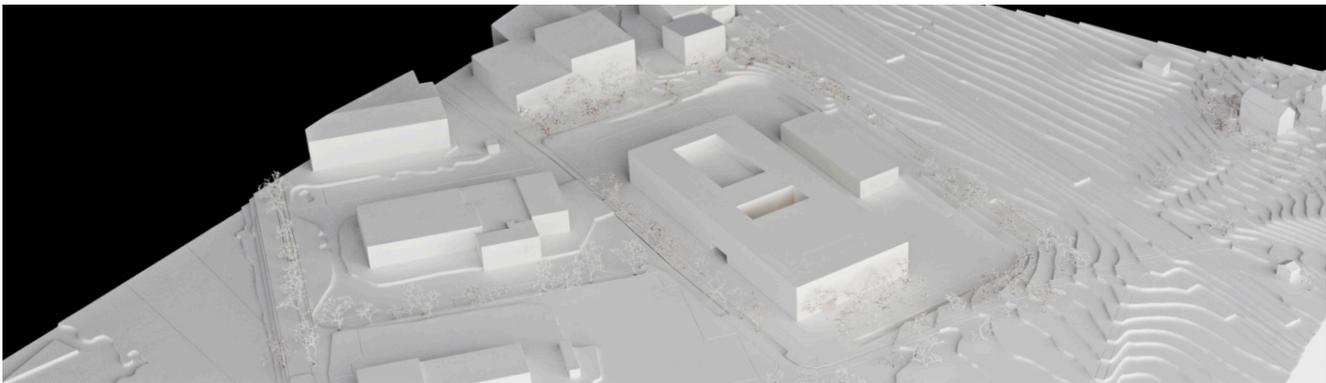
KOMPLEX Architektur GmbH, Bern
Ben Morgenegg, Sofia Rodriguez, Daniel Meier

Landplan AG, Wabern
Jasmine Stotzer, Markus Steiner

Ribuna AG, Interlaken
Andreas Blatter

CSV Planung GmbH, Lyssach
Ivica Conda, Satheesraj Selliah

Pixel schmiede GmbH, Ittigen
Manuel Seger



24 LOCUS

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Baumanagement

Verkehrsplanung

Fassadenplanung

Gebäudetechnikplanung

1. Rundgang

FOCKETYN DEL RIO Studio GmbH, Basel
Miquel del Rio, Letizia Fürer, Anna Kuhlí, Juan Pablo Pineda,
Tomas Guerra Henao

Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Zürich
Maria Viñé, Roman Lüssi

Aschwanden & Partner - Ingenieure & Planer ETH/SIA AG, Rütli
Severin Aschwanden

Drees & Sommer SE, Zürich, Mathias Arndt

Rapp Infra AG, Basel, Laurent Reinau

xmade Basel, Basel, Miquel Rodriguez, Sandra Fischer

Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein, Marco Waldhauser



26 Piano nobile

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

Verkehrsplanung

1. Rundgang

Sollberger Bögli Architekten AG, Biel/Bienne
Ivo Sollberger, Lukas Bögli, Josué von Bergen, Silas Maurer,
Milla Koivulehto, Dalin Inthaso

w+s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn
David Gadola, Eric Aloisi

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern
Patrick Fahrni

Amstein + Walthert Bern AG, Bern
Thomas Grogg, Robert Porsius, André Neuenschwander

WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn
Vladimir Redzovic, Peter Podorieszsch



27 easy rider

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Verkehrsplanung

Gebäudetechnikplanung

Sanitärplanung

Brandschutzplanung

1. Rundgang

reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern
Jürg Sollberger, Jonas Ziegel, Christian Rippstein, Martin Riedi,
Carla Zahno

Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern
Simone Hänggi, Florence Hirschier

Hartenbach & Wenger AG, Bern
Maurice Hartenbach, Daniel Schmid

verkehrsteiner AG, Bern, Rolf Steiner, Michael Nehmiz

forum hoch 2 ag, Uetendorf, Daniel Bischof

DECORVET HLKS Planungen AG, Bern, Ambros Jaggi

Wächli Architekten Partner AG, Bern, Andreas Wenger



28 Bon Voyage

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur
Mitarbeitende

Gebäudetechnikplanung

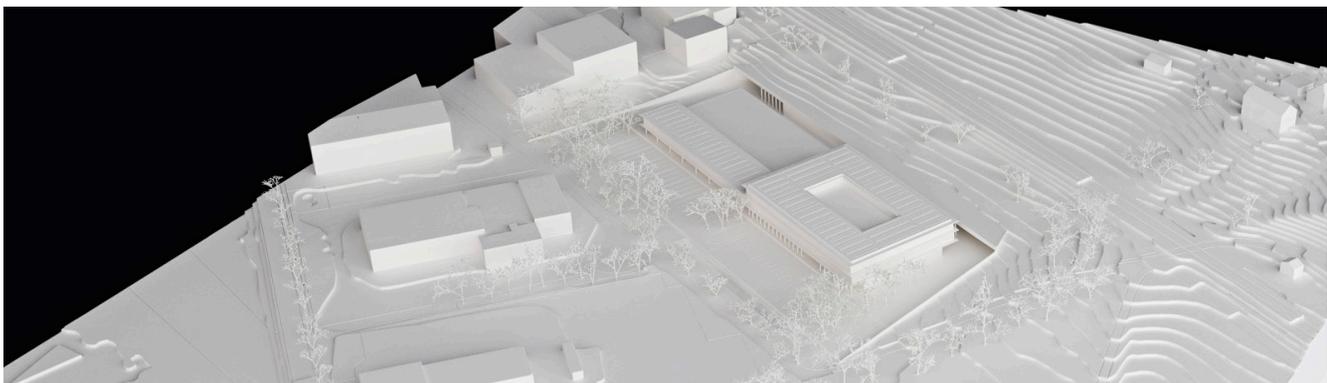
1. Rundgang

Burckhardt+Partner AG, Bern
Christof Goldschmid, Sybille Cavanna, Corinne Jutzeler,
Fatima Lahmani, Markus Mathys

Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH, Luzern
Christoph Fahrni, Mihaela Clitan, Nadia Kundert

Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
Daniel Indermühle

Climeco AG, Bern
Emanuel Mock



30 fast & furious

Architektur
Mitarbeitende

Landschaftsarchitektur
Mitarbeitende

Bauingenieur, Holzbauingenieur und Bauphysik
Mitarbeitende

Bauingenieur

Verkehrsplanung

Gebäudetechnikplanung

1. Rundgang

bauzeit architekten GmbH, Biel/Bienne
Peter Bergmann, Roberto Pascual, Matteo Romano,
Mariana Michalcikova, Rebeca Vidal

Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH, Altendorf
David Näf

Pirmin Jung Schweiz AG, Thun
Marcel Zahnd, Michael Eichenberger

Emch+Berger AG Bern, Thun

Büro Dudler, Biel/Bienne, Felix Dudler, Florian Rochat

Enerconom Ingenieure für Gebäudetechnik, Bern, Roni Hess



4 Genehmigung des Berichts durch das Preisgericht

Der vorliegende Bericht wurde am 29.11.2021 durch das Preisgericht genehmigt.

Fachpreisgericht mit Stimmrecht

Christopher Berger (Vorsitz)	
Bernhard Aebi	
Hugo Fuhrer	
Hansruedi Meyer	
Christian Schüpbach	
Sibylle Thomke	

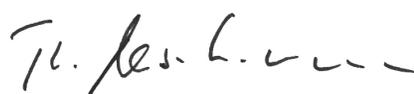
Sachpreisgericht mit Stimmrecht

Katharina Kaufmann	
Daniel Kobi	
Lorenzo Piero Lolli	
Niklaus Lundsgaard-Hansen	
Manfred Waibel	

Ersatz Fachpreisgericht

Matthias Brock	
René Herger	
Christian Ingold	

Ersatz Sachpreisgericht

Thomas Aeschlimann	
Frank Röthenmund	
Claudia Thöni	

Abkürzungsverzeichnis

AGG	Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern
BVD	Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern
FC	Fachcontrolling
GATT	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (engl. General Agreement on Tariffs and Trade)
IVöB	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
KSP	Kompetenzzentrum Schwerverkehr
ÖBG	Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Kanton Bern)
ÖBV	Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (Kanton Bern)
PVA	Photovoltaikanlage
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
SID	Sicherheitsdirektion des Kantons Bern
SIMAP	Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz
SNBS	Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
SVSA	Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts des Kantons Bern
WTO	Welthandelsorganisation (engl. World Trade Organization)

Gender-Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde zumeist entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung von Geschlechtern. Alle Personen mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

